

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 19.

Salle, Sonnabend den 23. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 21. Januar. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ geht aus Belgrad die Meldung zu, daß sich die Pforte nach einer heute aus Constantinopel eingetroffenen Meldung zur Nachgiebigkeit in der Podgoriza-Angelegenheit entschlossen habe und daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Savvet-Pascha geneigt sei, die Rathschläge der Vertreter der Großmächte anzunehmen.

Genf, d. 21. Januar. Der Staatsrath des Kantons hatte angeordnet, daß die Kirche in Compezières dem Kultusdepartement zum Zweck der Taufe eines Kindes, welches alt-katholischen Eltern angehört, zur Verfügung gestellt werde. Anlässlich dieser Taufe und einer zweiten in Barbonner ist es indes in diesen beiden Gemeinden zu Unruhestörungen gekommen. Der Staatsrath hat deshalb die militärische Besetzung beider Orte verfügt, mehrere Verhaftungen vornehmen lassen und die Maires der beiden Orte ihrer Stellen enthoben.

Brüssel, d. 21. Januar. Dem „Nord“ wird aus Wien vom 20. d. gemeldet, daß die Initiative zu den energischen Vorstellungen, welche die Großmächte in der Podgoriza-Angelegenheit bei der Pforte erhoben haben, von Rußland und Oesterreich ausgegangen ist. Diese beiden Mächte seien mit einander völlig im Einvernehmen und wären von Deutschland und Frankreich bei ihren diesbezüglichen Schritten unterstützt worden.

Paris, d. 21. Januar. Die „Agence Havas“ meldet, 48 Carlistische Officiere in Bayonne hätten sich für König Alfons erklärt. Dieselbe erfährt aus Santander von gestern Abend, daß die vor Zarauz erschienenen Spanischen Kriegsschiffe morgen mit der Beschießung von Zarauz beginnen würden.

Madrid, d. 21. Januar. Die in London und Paris bestehenden Spanischen Finanzcommissionen sollen bei Gelegenheit der bevorstehenden Einlösung der fälligen Coupons der Spanischen auswärtigen Schuld anderweit organisiert werden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten werden in den von den Carlisten besetzten Nordprovinzen die jungen Leute bis zum Alter von 17 Jahren herab zum Kriegsdienst ausgehoben.

London, d. 21. Januar. Dem „Reuter'schen Bureau“ sind über Rio vom 18. d. weitere Nachrichten aus Montevideo zugegangen, nach welchen dort die befürchtete Revolution ausgebrochen ist. Der Präsident Clauri und die Regierung sind gestürzt; Pedro Barrella ist mit dem provisorischen Präsidium betraut. Die Stadt Montevideo ist ruhig.

Washington, d. 20. Januar. Der Präsident hat eine Botschaft an den Kongress gerichtet, in welcher er eine Verbesserung der zum Schutze der Küsten bestimmten Vertheidigungs-Maßregeln empfiehlt.

Zur Lage.

* Im Reichskanzleramt ist, wie wir erfahren, ein Gesetzesentwurf über die Unterstützung Hinterbliebener von Civilbeamten des Reichs ausgearbeitet worden. Die Vorlage hat die Zustimmung sämtlicher Bundesregierungen sowie der preussischen Bevollmächtigten mit alleiniger Ausnahme des preussischen Finanzministers gefunden. Der Letztere widerlegte sich derselben, weil nach seiner Ansicht die preussischen Finanzen keine neue Belastung ertragen können. Außerdem fügte Herr Camphausen hinzu, daß der Entwurf, wie ihn das Reichskanzleramt ausgearbeitet, den betreffenden Beamten keine besonderen Vortheile gewähre und bringendere Aufgaben der Erledigung harren. Die Gründe sowohl als die Person des Widersprechenden ließen es angezeigt erscheinen, den Entwurf einer nochmaligen Prüfung zu unter-

werfen. Die Angelegenheit dürfte aber, wie wir hören, demnächst eine im Sinne des Entwurfs günstige Erledigung finden. Der Hauptentwurf des Finanzministers ist zum Theil durch sein der Kammer vorgelegtes Finanzexposé widerlegt, es handelt sich nur noch um die Entscheidung der Frage, ob, wie Herr Camphausen wünscht, ein dem preussischen ähnlicher Pensionsfond gegründet werden soll oder nicht. Nach dem Entwurfe des Reichskanzleramts soll die Pension der Wittwen von Reichsbeamten mindestens 160 und höchstens 1600 Mark betragen; der Wittwengehalt beläuft sich auf ein Drittel des Gehalts, den der Beamte selbst gesetzlich zu beanspruchen hatte. Jedes Kind empfängt ein Fünftel der Wittwenpension; doch darf die Pension der Wittwen und ihrer Kinder zusammen nicht die Pension des Vaters übersteigen.

Mißverständliche Auffassungen haben hier und da die Annahme erzeugt, daß die kürzlich angeordnete Ausrüstung von drei weiteren deutschen Kriegsschiffen zum Zweck einer eventuellen Expedition in die spanischen Gewässer gleichbedeutend sei mit der völligen Indienststellung dieser Fahrzeuge. Bis zu einer solchen ist es indes, wie wir vernehmen, bis jetzt noch keineswegs gekommen. Erst wenn die Ausrüstung, welche mehrere Wochen in Anspruch nimmt, beendet ist, kann die Indienststellung der Fahrzeuge und die zu diesem Zweck erforderliche Einberufung der beurlaubten Seemannschaften verfügt werden. Ein solcher Einberufungsbefehl ist bisher noch nicht ergangen, so daß also schon deswegen das Auslaufen der drei Schiffe noch in ziemlich weitem Felde steht. Die Einziehung der zur Zeit auf der Handelsflotte dienenden Matrosen des Beurlaubtenstandes dürfte sicherem Vernehmen nach aber auch nur in dem Falle erfolgen, wenn die spanische Regierung ihr Unvermögen zu erkennen giebt, die von Deutschland verlangte Genugthuung zu verschaffen. Um für diesen Fall jeden unnötigen Zeitaufwand zu vermeiden, hat die Marineverwaltung die Kosten der Ausrüstung nicht gescheut, auch auf die Gefahr hin, unter Umständen demnächst die Ausrüstung wieder anordnen zu müssen. Eine Einberufung der Mannschaften aber vor dem wirklich eingetretenen Bedürfnis wird, wie wir aus guter Quelle hören, nicht beabsichtigt.

Von einem Ministerium Broglie spricht man im Augenblick nicht mehr in Paris. Herr v. Broglie legt indessen seine Anstrengungen fort, um die conservative Mehrheit wieder herzustellen. Er verspricht der äußersten Rechten, daß der Senat nur ein farbloses pouvoir moderateur sein werde, und stellt dem rechten Centrum die Präsidentschaft des Senats für den Herzog von Amale in Aussicht. Der Marschall Mac Mahon begünstigt die Bemühungen Broglie's und soll mit der Präsidentschaft Amale's einverstanden sein. Zugleich läßt Broglie Schritte thun, um Audiffret-Pasquier zu bestimmen, bei Gelegenheit der constitutionellen Gesetze das Wort nicht zu ergreifen. Broglie will nämlich vermeiden, daß nach der Berathung der constitutionellen Gesetze ein Zusammengehen aller Conservativen eine Unmöglichkeit sei. — Unter den Deleanisten herrschte große Aufregung wegen der Fortschritte der Bonapartisten. Der Graf von Paris sowohl wie Audiffret-Pasquier bringen deshalb auf die Herstellung und Verkündigung der sechsjährigen Republik. Dem Antrage des linken Centrum, obwohl dieses keine weiteren Zugeständnisse mehr machen will, wagen sie nicht, sich anzuschließen, weil sie wissen, daß der Marschall unter keinen Umständen auf die Republik eingehen will. Die Deleanisten sind nicht sicher, daß Mac Mahon auf seinem Posten bleibt, falls die Republik durchgeht, und sie glauben sogar die Möglichkeit eines Pronunciamientos der Generale zu Gunsten des Kaiserreichs in Rechnung ziehen zu müssen. In dieser Hinsicht macht ihnen besonders ein wiener Gerücht Sorge, nach welchem die Kaiserin eine Anleihe von 75 Millionen aufgenommen haben soll. — Am nächsten Freitag hält das linke Centrum eine

tige Sitzung. Es soll ihm der Antrag gestellt werden, keine anderen Angelegenheiten zu machen, als die, welche sich mit den Worten: „Proclamation der Republik mit facultativer Revision bei jeder neuen Präsidentschaftswahl“ vereinigen lassen.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisgerichts-Rath Dütsche in Beiz zum Kreisgerichts-Director in Lübeck, den Kreisgerichts-Rath Kave in Larnowitz zum Kreisgerichts-Director in Galbe a. S. zu ernennen, sowie dem pensionirten Kreisassen-Erecutor Haase zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Assistenz-Arzt II. Classe Dr. Kieselwaller beim Kadettenhause in Sulm, dem Gefreiten Johann Doliva von der Reserve des 3. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 4, dem Füsiliere Paulowstky im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66 und dem Jäger Gehl im 1. Schlessischen Jäger-Bataillon Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: „Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß es, bei der großen Menge amtlicher Schreiben und Eingaben, welche an Se. Durchlaucht den Fürsten von Bismarck täglich gerichtet werden, zur Sicherstellung und Beschleunigung des Geschäftsganges wesentlich beitragen würde, wenn auch auf der Außenseite des Briefumschlags die Behörde bezeichnet wird, in deren Ressort die Sache einschlägt. Zu diesem Behufe empfiehlt es sich, unter die Adresse des Herrn Reichskanzlers, je nach Beschaffenheit des Falles, Anks unten die Worte zu setzen: „Reichskanzler-Amt“, „Auswärtiges Amt“, „Königlich-preussisches Staats-Ministerium“ u. s. w.“

Wie der „A. A. Ztg.“ von hier gemeldet wird, sind Rußland, Oesterreich und Deutschland übereingekommen, den König Alfonso bedingungslos nach der demnächst zu erwartenden officiellen Notification der Thronbesteigung gleichzeitig anzuerkennen. Rußland nahm ausdrücklich Abstand von der Zustimmung der Cortes, und verlangt auch keinerlei Adressen oder Demonstrationen von Deputationen des spanischen Volkes.

Der Kultusminister hat, wie die „Nordd. Ztg.“ mittheilt, unter Hinweis auf eine frühere Circularverfügung die Provinzialbehörden veranlaßt, in der dort bereits angedeuteten Weise durch geeignete Anordnungen fortgesetzt dahin zu wirken, daß in den Volksschulen der Sinn und das Interesse für den Schutz der nützlichen Vögel immer mehr geweckt und gefördert werde. Zu diesem Zweck wird namentlich auch die Beschaffung einschlägiger Druckschriften und Abbildungen der betreffenden Vogelarten für den Schulgebrauch empfohlen.

Die altkatholische Gemeinde in Dortmund hat beschloffen, unter Verzichtleistung auf das Vermögen der römisch-katholischen Schule eine eigene Schule zu gründen. Laut Uebereinkunft mit dem Besizer einer hier bestehenden Privat-Lehranstalt ist diese als öffentliche Gemeindschule erklärt worden und wird nach vollzogener Wahl des Schulvorstandes und eines zweiten Lehrers ihre Thätigkeit aufnehmen. Die Gemeinde zählt gegenwärtig ungefähr 1800 Köpfe.

19] Der Uwan von Panawang.

Erzählung von Robert Spr.

(Fortsetzung.)

„Als wenn wir wer weiß was geleistet hätten!“ brummte Randhof Albor, der neben ihm stand, zu. „Die Maschine hat eben den Sieg davongetragen, wie sie seit nahezu vierhundert Jahren, rings um den Erdball vorstreichend, den Sieg davonträgt und die minder geschickten Völkerschaften unterjocht.“

„Und gilt der Sieg der Intelligenz weniger, als der persönlichen Muthes?“ warf Paul ein. „Die Tapferkeit unseres Gegners fußt auch nur auf dem Glauben an seine Uebermacht.“

„Ja, ja, das Ding an sich! Der Mensch ist eine feige, mordlustige Bestie, die sich nur aus Verzweiflung vorwagt, wenn sie nicht überzeugt ist, die Stärkere zu sein.“

Die Erörterung konnte vor der Hand nicht fortgesetzt werden, da die Colonnen sich wieder in Bewegung setzten. Bald hatten sie die Ostseite des ersten Kampongs Dentjarek erreicht, aus welchem vereinzelte Schüsse fielen, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. Nur ein Offizier und ein inländischer Soldat wurden tödtlich getroffen.

Colonel de Brabant stellte hier an die Truppen die Frage, ob sie gewillt seien, den Ort mit Sturm zu nehmen, und einstimmig erklärten sich Alle mit Begeisterung dafür, wenn die Schützen indessen das Terrain säubern wollten. Ein sehr breiter, mehrere Klafter tiefer Graben mit dicht bewachsenen steilen Rändern war zu überschreiten. Während die Vorderfront des ersten Quarrés hinüberkletterte, besaßen die sinken Büschen die Gebüsche der anderen Seite, und in das Knattern der Salven dröhnten die Schüsse zweier aufgefahrener Haubitz, welche in die über zehn Schuh hohen Außenmauern Bresche legten, um den Einblick in den Kampong zu öffnen.

Die Schüsse von jenseits waren bereits wieder verstummt, der Vertheidiger zeigte sich nicht, und es hatte den Anschein, als habe er den Platz ganz geräumt. Unbehelligt konnten die Quarrés den Graben übersteigen und in das Innere des Kampongs eindringen. Sofort flammten zur Rechten und Linken die leicht entzündlichen Dambushütten auf, indem die Colonne zwischen den hohen Mauern, welche die einzelnen Abschnitte eines jeden Kampongs einschließen, gegen Westen vorrückten. Bei der

Aus dem Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit Wahlprüfungen. Eine zweieinhalbstündige Debatte veranlaßte die Wahl des Herzogs v. Ujest im 3. Doppelner Wahlbezirk (Groß-Sirehlig-Gosel), welche die mit der Prüfung besetzte 2. Abtheilung durch den Referenten Abg. Baer (Offenburg) zu beanstanden beantragt. Der Herzog v. Ujest ist mit 100 Stimmen über die absolute Majorität gewählt; der Wahlcommissar Landrath Himmel hat jedoch aus eigener Machtvollkommenheit und den Bestimmungen des Wahlgesezes entgegen 399 Stimmen, welche auf den Gegencandidaten, Fürsten Ferdinand Radziwill gefallen waren, für ungültig erklärt und nicht mitgezählt. Weitere 76 Stimmen, welche auf den Prinzen Ferdinand Radziwill lauteten, sind ebenfalls zu Unrecht dem Fürsten Radziwill nicht angerechnet worden. Die Abgg. Eingen, Lasker und Reichensperger (Gresfeld) verlangten deshalb die Vernichtung der Wahl und Umbearbeitung einer Neuwahl, Parisius und Banks wollten den Gegencandidaten Fürsten Ferdinand Radziwill gleichzeitig zum Abgeordneten proclamirt wissen, Gneist endlich und der Referent plaidirten für den Antrag der Abtheilung. Die Discussion führte zu dem Beschlusse, die Wahl des Herzogs v. Ujest für ungültig zu erklären und den Reichskanzler zur Veranstaltung einer Neuwahl sowie zur Ertheilung einer Rüge an den Landrath Himmel aufzufordern. — Auch gegen die Wahl des Prinzen Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen im vierten Doppelner Wahlbezirk waren Proteste eingelaufen, in denen die Behauptung widerrechtlicher Beeinflussungen aufgestellt war. Die Abtheilung beantragte ebenfalls diese Wahl zu beanstanden und eine Neuwahl herbeizuführen. Auch über diesen Antrag kam es zu einer 1/2stündigen Debatte, nach deren Schluß das Haus die Wahl des Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen beanstandete. Die nächste Sitzung findet morgen Mittags 12 Uhr statt.

Der städtische Haushalts-Etat für 1875.

P. Nach gründlicher Durchberathung in der Finanz-Kommission ist der städtische Haushalts-Etat für das Jahr 1875 von der Stadtverordneten-Verammlung gestern zur endgiltigen Feststellung gebracht worden. Angesichts der durchgreifenden Aenderung im städtischen Steuerwesen, erinnern wir, mancherlei irrthümlichen Auffassungen gegenüber, zunächst daran, daß an die Stelle der mit dem 1. Januar aufgehobenen Mahl- und Schlachtsteuer, welche als indirekte Steuer in der Vorstellung der meisten Steuerzahler gar nicht vorhanden war, weil sie nicht bemerkten, wie sie dieselbe zahlen, folgende Steuern getreten sind: Die Grund- und Miethsteuer, die Staats-, Klassen- und die erhöhte classifizierte Einkommensteuer. Die Grund- und Miethsteuer ist Gemeinde-Steuer; die Staats-, Klassen- und classifizierte Einkommen-Steuer wird sowohl vom Staate wie auch von der Commune erhoben. Der Staat hat das Einkommen der Staatsangehörigen in eine Reihe von Klassen eingetheilt, deren Ende mit einer jährlichen Einnahme von 30,000 Thalern anfängt, wofür 600 Thlr. Steuern zu entrichten sind, und welche sich mit jedem weiteren 20,000 Thln. Einnahme um genau 600 Thlr. erhöht. Daß die Klassensteuer mit 1000 Thalern der 12. Stufe, mit 24 Thln. Abgabe, aufhört und die 13. Stufe mit 30 Thln. Abgabe als Einkommensteuer auftritt, hat seinen

ersten Theilung verfolgte jedoch nur das dritte Quarré diesen Weg, die beiden vorderen schwenkten gegen Süden in eine Gasse ein, die von dem ausgetrockneten Rinnale eines Bachs gebildet wurde und nur eine Klafter Breite hatte, so daß die Linien des Quarrés sich brechen mußten und Alles, theils durch die Dertlichkeit gezwungen, theils im wachsenden Gefühle der Sicherheit, bunt durch einander marschirte. Niemand dachte mehr an einen möglichen Ueberfall, der doch in dieser Lage von den schrecklichen Folgen sein mußte; einzelne Gestalten, die sich hinter den Mauern oder im Gebüsche zeigten, wurden sofort niedergeschossen, und rascher ging die Bewegung vorwärts.

Da plötzlich stog ein Ruf der Bestürzung von Mund zu Mund. Gerade an der Stelle, wo der allmählig zum Hofwege ausgetiefte Graben am engsten war, stockte die Läte der Colonne, ein Verhau versperrte ihr den Weg. Gleichzeitig wurden zu beiden Seiten über den Mauerkränzen eine Menge Lanzen sichtbar, deren Träger, durch die gemachten Erfahrungen gewarnt, sich zunächst jedoch wohl hüteten, dem Feuer der Truppen ein Ziel zu bieten. Dagegen prasselte auf diese nun mit einem Male ein dichter Hagel schwerer Wurfgeschosse nieder, Steine von der Größe eines Menschenkopfes, Lehmziegel, Balken, Mauertrümmer, Alles, was den Vertheidigern eben zur Hand sein mochte, fand seinen Weg über die Mauern heraus auf die Köpfe der eng zusammengepreßten Soldaten, und der Knäuel wurde immer dichter, da die Vordersten zurückwichen, um aus dem Bereiche dieser Geschosse zu kommen, während die Nachfolgenden, statt dem Drucke nachzugeben, unbedonnen vorwärts drängten.

Jeder Wurf traf, und immer heftiger entwickelte sich der furchtbare Hagel. Das Gebul der Balinesen, das Wehgeschrei der Getroffenen, der Schreckenruf, den unwillkürlich Jeder ausstieß, einten sich zu einem grauenhaften Getümmel, in dem sich kein Commando, kein Signal Gehör zu verschaffen vermochte. Der Wirrwarr stieg von Secunde zu Secunde, die Furcht begann sich der Gemüther zu bemächtigen, die Situation war im höchsten Grade gefährlich, die erst noch so lebhaftes Siegeszuversicht nahe daran, in Verzweiflung und Flucht umzuschlagen. Doch selbst diese konnte versperrt sein, und dann gab es kein Rettungsmittel mehr, denn die Ausrüher schenkten Keinem das Leben; was in ihre Hände fiel, wurde unbarmherzig niedergemacht. Das wußte Jeder, und diese Aussicht war keineswegs geeignet, die Stimmung zu heben, die Lage zu entwirren. Aber das Glück des Tages sollte sich nicht wenden. Wie ein Wunder mußte es erscheinen, als erst einzelne Schüsse krachten und bald darauf

Grund in der finanziellen Rechnungsaufstellung des Staates, da die Summe, welche dem Finanzminister aus den untersten 12 Stufen (der Klassensteuer) im ganzen Lande zusammengekommen zu erheben gestattet ist, auf die Höhe von 11 Millionen Thalern festgesetzt (kontingentirt) ist. Findet sich nach der Aufsummierung aller einzelnen Steuerbeträge innerhalb dieser 12 Stufen, daß mehr als 11 Millionen herauskommen, so werden pro rata von jedem Thaler so viele Silbergrößen abgezogen und sind weniger zu zahlen, als notwendig ist, um den Ueberschuß verschwinden zu machen; bleibt die Gesamtsumme unter 11 Millionen, werden der normalmäßigen Steuer die betreffenden Silbergrößen pro Thaler zugeschrieben und müssen mehr bezahlt werden. Die diesjährige Einschätzung hat nun eine Mehreinnahme und eine Verminderung um 2 Egr. ergeben. Die Klassensteuer, bei der auf die Leistungsfähigkeit des Steuernden Rücksicht genommen wird, erhebt also der Staat an Stelle seiner Einkünfte aus der Mahl- und Schlachtsteuer von allen Einkommen-Beträgen zu 140 bis 1000 Thln. auch aus unserer Stadt, welche ihrerseits die Erhebung dieser Staatssteuer benutzt, um die feierliche städtische Einkommensteuer in Form eines 100-procentigen Zuschlages zur Staats-Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer zu erheben.

Die klassifizirte Einkommensteuer, die mit mindestens 30 Thalern beginnt, ist nicht kontingentirt und kann demzufolge bei ihr die Steuer-schraube beliebig in Anwendung gebracht werden. Durch die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer werden die klassifizirten Steuerklassen nun insofern betroffen, als ihnen der bisher von ihnen unsichtbar bezahlte und durchschnittlich für jede steuernde Stelle auf 20 Thlr. geschätzte Betrag für Mahl- und Schlachtsteuer durch einen Abzug von 20 Thlr. von der Einkommensteuer zurückvergütet wurde; sie hätten sonst doppelt gezahlt, und wenn diese Vergütung bei Aufhebung jener Steuer jetzt fortgefallen ist, so ist damit nur das alte Steuerverhältniß wieder hergestellt und dasselbe geblieben. Daß die Klagen und Reklamationen aus diesen Kreisen besonders lebhaft bei den Behörden eingehen, wird erklärlich aus folgenden Zahlen. Im Jahre 1874 zahlten 13199 Steuerpflichtige 222,336 Mark städtische Einkommensteuer, dagegen sollen im laufenden Jahre 14625 Steuerpflichtige nur 171,588 Mark Klassensteuer zahlen. Also ungeachtet der Erhöhung des Steuer-Minimums von 80 auf 140 Thlr., und trotz der Vermehrung der Steuerpflichtigen um 1426 Köpfe, vermindert sich die Klassensteuerleistung um 50,748 Mark. Andererseits wurden im vergangenen Jahre von 796 Personen 134,640 Mark klassifizirte Einkommen-Steuer gezahlt, wogegen in diesem Jahre 1111 Personen 177,318 Mark steuern sollen. Es sind also 315 Personen, abgesehen von den Zugezogenen, aus der Klassen- in die klassifizirte Einkommen-Steuer translocirt und die letztere um den Betrag von 42,678 Mark gesteigert worden. Die Reklamationen solcher Hinübergeschobenen sind denn auch in Fülle bei den Behörden eingegangen und es war immerhin erfreulich zu hören, wie gestern Herr Oberbürgermeister von Wosf erklärte, daß diese Steuer-Einsprüche einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werden würden. Freilich läßt das Gesetz fast keinen Spielraum zu und gestattet nur aus Anlaß einer einzigen Bestimmung Berücksichtigung. Ueberdies darf nicht verkannt werden, daß die aufgestellten Steuerzahlen nicht die absolut richtigen, sondern nur im Verhältniß zu andern Kreisen aufgestellt sind.

ein heftiges Gewehrfeuer zu rollen begann, das dem Steinhagel rasch ein Ende machte. Paul, selbst von einem Stein auf die Schulter getroffen, hatte, den Schmerz nicht achtend, Randhof auf eine Stelle des Grabenrandes aufmerksam gemacht, wo die Mauerkrönung unterbrochen war. Während schwang er sich die lasterhohe Böschung hinan, unbekümmert um das Ross, das ihn oben erwarten mochte. Randhof blieb nicht zurück, und auf Paul's Ruf folgten immer mehr und mehr. Die nur theilweise aus Stein aufgeführten Gebäude hatten nach jener Seite keine Umfassung, und nachdem die wenigen diesen Punkt bewachenden Feinde niedergeschossen waren, reichte ein kurzes, wohlgeährtes Feuer von dem dominirenden Hügel herab hin, die jeder Deckung entbehrenden Feinde trotz ihrer namhaften Zahl in die Stadt zu jagen.

An einem Momente hatte das Schicksal der Expedition gehangen. Glücklicherweise, war er zu ihrem Vortheile ausgeschlagen. Wenn das Verdienst dabei gebührte, darüber konnte kein Zweifel herrschen. Capitän Rauter trat zu Paul heran.

„Ihnen verdanken wir diesen Ausgang“, sagte er, ihm seine Hand bietend. „Ich werde Sorge tragen, daß man Sie und Ihre entschlossene hat nicht vergißt.“ Dann wandte er sich zu Randhof: „Wie schade“, reinte er kopfschüttelnd, „welch' tüchtiger Soldat könnten Sie sein, Randhof! Aber Sie verhindern selbst, daß man etwas für Sie thun könnte.“

„Es wäre auch kaum mehr der Mühe werth“, versetzte der Angesprochene in einem Tone, der den keusligen Capitän nicht wenig in Erstaunen setzte.

Auch Capitän Henequin trat nun herzu, er gedachte der Leistung aber nur mit flüchtiger Anerkennung, da er in Eile die unter sein Commando gestellten Schützen ordnete, um den Weitermarsch gegen den zunächst gelegenen Kampong Wandjar-die-Utas anzutreten. Die Sonne war indessen immer höher gestiegen, eine sengende Hitze machte die Bewegung überaus beschwerlich; doch noch ehe die zweite Drifschaf erreicht war, hatte sich der Himmel rasch umjogen, einer jener kurzen, aber ausgiebigen Gewitterregen der nassen Jahreszeit ging nieder, und das Grollen des in den Bergen gewaltig widerhallenden Donners gestellte sich zu dem unter solcher Begleitung fast verschwindenden Dröhnen des schweren Geschlages, das die Mauern des Kampongs in Trümmer warf. Auch Wandjar-die-Utas war nach verhältnismäßig kurzem Kampfe genommen und Colonel de Brabant theilte nun seine Streitkräfte, um den Hauptkampong Wandjar-die-Wawa

Die von Hrn. Dr. Dpel eindringlich geltend gemachten Beschwerden der Beamten, die zum Maximal-Satz eingeschätzt seien und inclusive Miethsteuer beinahe 6 Proz. ihres Einkommens steuerten, fanden kein geneigtes Ohr bei der Versammlung; umweniger, als daran erinnert wurde, daß die Beamten nur mit der Hälfte ihres Gehalts herangezogen werden dürften.

Da nun der Soll-Brutto-Ertrag aus dem 100procentigen Zuschlage zu der Staats-, Klassen- und klassifizirten Einkommen-Steuer für 1875 den Einnahmen des Vorjahres aus den städtischen Einkommensteuern fast gleich gestellt ist, sogar einen Minderertrag zu Gunsten der Steuerzahler erzielt, so bleiben von den, zu 658,374 Mark eingestellten städtischen Haushaltskosten, irrtümlich Deficit genannt, noch 328,938 Mark zu decken übrig. Dies geschieht aus dem Ertrage der Grund- und Miethsteuer von 7 1/2 Proz. mit zusammen 299,280 Mark, so daß ein Deficit von 30,156 Mark durch Zuschuß aus den Betriebs-Ueberschüssen zu decken ist. Dem genannten aus der Grund- und Miethsteuer zu erzielendem Betrage stehen nun die folgenden Posten aus der etatlichen Solleinnahme von 1874, welche künftighin in Wegfall kommen, gegenüber, nämlich a) der 100procentige Zuschlag zur Gebäudesteuer 69,000 Mark, b) der 50procentige Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer 196,500 Mark, c) die Solleinnahme von den Unpflichtigen 11,470 Mark 74 Pf., insgesammt 276,970 Mark 74 Pf. Die Brutto-Einnahme der Grund- und Miethsteuer pro 1875 ist sonach gegen diese Solleinnahme höher um 22,310 Mark. Subtrahiren wir von dieser Summe die Mindereinnahme aus der Klassen u. c. Steuer, so ergibt der diesjährige Etat ein Minder-Erforderniß von ca. 4000 Mark gegen den vorjährigen, ein Resultat, das bei den mit dem Wachsthum der Stadt sehr bedeutend gestiegenen Bedürfnissen des Stadthaushalts nicht hoch genug anzuerkennen ist. Im nächsten Artikel werden wir auf die einzelnen Titel des Etats eingehen.

Salle, den 22. Januar.

In einer am 19. Januar hier abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der bevorstehenden ersten ordentlichen Provinzial-Synode wurde der Regierungs-Präsident Kothke in Merseburg als Präsident derselben in Aussicht genommen.

— Seit gestern sind Elbe und Saale rapide im Steigen begriffen. Die Elbe ist gestern um 1 Fuß, die Saale, welche bereits an der kleinen und großen Biese über ihre Ufer trat, von 1,88 auf 2,28 Meter gewachsen.

Theater-Notiz.

Um dem Publikum Ersatz für das wegen Krankheit ausgefallene Gastspiel des Herrn Robert zu bringen, hat Herr Direktor Haberstrof einen ebenbürtigen Künstler, wenn auch in einem andern Fach, als Gast für drei Rollen engagirt, es ist dies der Komiker Emil Siebert, welcher gegenwärtig schon 23 mal am neuen Stadttheater zu Leipzig mit immemem Beifall spielte. Man schreibt aus Leipzig über Herrn Emil Siebert, welcher hier Sonnabend d. 23. sein Gastspiel beginnt, folgendes:

Leipzig. (Neues Stadtt.) Herr Emil Siebert setzt unter stets lebhaftem Beifall des Publikums sein Gastspiel fort, und auch die Kritik kann nicht umhin, demselben in Anbetracht der vorgeführten Rollen vollständig beizustimmen.

gleichzeitig von zwei Seiten anzugreifen. Der hartnäckigste Widerstand mußte hier vorausgesetzt werden, denn es war der eigentliche Wohnort (Dah Wadch Khab's, und außerdem befand sich der heilig gehaltene Jandi*) Kubma-Dewa in demselben.

Pablos galt es die steile, zerklüftete Felsenhöhe hinabzuklimmen, auf welcher der zuletzt genommene Kampong lag. Als die Truppen unten angekommen waren, eröffneten die Geschütze das Feuer und unter dem Schutze desselben wurde, ungeachtet eines gefährlichen Pfeil- und Steinhagels, der durch den vorhergehenden Gewitterregen hoch angeschwollene Bach durchschritt, welcher der Dfseite des Kampongs entlang strömte. Diesmal waren es die Schützen, die, der übrigen Colonne vorgeschoben, zuerst zwischen die ummauerten Häuserbereiche einzudringen hatten, und mit gesteigertem Kampflust führten sie ihre Aufgabe in löhmem Anlaufe durch, ohne sich von den zahlreichen durch die Luft schwirrenden Geschossen auch nur einen Moment aufhalten zu lassen. Einem unverschlossenen großen Thore gegenüber nahmen sie Stellung, und hier entspann sich ein erbitterter Kampf. Das Thor führte zum Hofraume des Kratons — der Residenz nämlich des aufständischen Hauptlings, der hier selbst die Vertheidigung des letzten Bollwerkes leitete.

Der Kraton, ein gleich den übrigen Wohnungen von starken Mauern umschlossener Complex nur theilweise feinerer, doch etwas ansehnlicherer Gebäude, war von mehreren hundert Balinesen besetzt, die in wiederholtem Anlaufe sich auf das kleine Hüflein Angreifer zu werfen suchten, aber, von dem unausgesetzten Schnellfeuer, das ihnen schwere Opfer kostete, eingeschüchtern, nicht so weit gelangen, um sich im Handgemenge mit dem siegreichen Gegner messen zu können. In Folge der starken Verluste schien bei ihnen Verwirrung einzubrechen. Rathlos ließen sie einzeln oder in Gruppen über den Hofraum, den Kugeln so ein selten verfehltes Ziel darbietend. Noch einmal schienen sie sich sammeln und einen Ausfall wagen zu wollen, aber die Angst lähmte den Versuch, die ausferndenden Worte der Führer blieben vergeblich; die nicht getroffen zu Boden stürzten, kehrten um und eilten, hinter den Mauern Schutz zu suchen.

*) Tempel.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Chüringische Eisenbahn.



Unter Bezugnahme auf §. 56 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß Elgüter an allen Sonntagen und den gesetzlichen Festtagen nur Vormittags und zwar in den vor Beginn des üblichen Gottesdienstes liegenden zwei Stunden in den Expeditionen angenommen und ausgeliefert werden.

Erfurt, den 16. Januar 1875.

Die Direction.

Eine Eisenbahn-Restaurations wird im Laufe des komm. Sommers gegen Vergütung zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre A. F. 102 postlagernd Erfurt niederzulegen.

Für Schlosser und Schmiede.

Von **Rußseifen** halten stets großes Lager und verkaufen zu annehmbaren Preisen **Weissenborn & Co. in Halle.**

In Shlipsen, Cravatten, Hosenträgern große Auswahl bei **Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.**

20,000 Lehm- und Thonsteine sind billig abzulassen bei **F. C. Demand in Lauchstädt.**

Mein Lager **Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche** ist auf das Reichhaltigste sortirt und finden Bestellungen in dieser Branche bei **sauberster Ausfühung stets prompte u. billigte Erlebigung.**

Uebernahme ganzer Ausstattungen zu besonders billigen Preisen.

Bernh. Sommer, Leinen- u. Wäsche-Handlung, 17. grosse Ulrichsstrasse 17.



Donnerstag den 28.

d. M. treffen wir mit

einem großen Trans-

port 4- und 5-jähriger

Gespann-Pferde in leicht-

tem und schweren Schlage hier ein.

Salomon & Grossmann, Töpferplan Nr. 4.



Feinste entölte Gesundheits-Cacaos, Dessert-, Vanille- und Gesundheitschocoladen aus den renommirtesten Fabriken von **Suchard in Neufchâtel etc.** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

C. L. Blau's Conditorei,

grosse Ulrichsstrasse 57.

Auch wird zu Ostern die Stelle eines Lehrlings offen.

Handschuh-Nähmaschine Neckers Patent

liefern von jetzt ab zu Mark 195 (früher 225). Die Maschine wurde in letzter Zeit bedeutend verbessert und befindet sich auf jeder unsere Firma und Schutzmarke. Hierauf bitten besonders zu achten, da wir nur für Maschinen, mit diesem Zeichen versehen, Garantie übernehmen. Feines Nähgarn (Flor) in allen Farben stets vorrâthig.

Wollenberg & Priesner,

vorm. **Necker & Co.,**

alleinige Fabrik für Handschuhmaschinen.

Neckers Patent

Berlin S. O., Waldemarstraße 27.

2 Uhrmacher-Gehülfen, tüchtige selbstständige Arbeiter, werden für sofort gesucht von **Franz Starke, Uhrmacher, Weissenfels.**

Einen Zusammenseher suchen zum baldigsten Antritt, am liebsten einen, der stimmen kann

F. Maenel & Sohn, Naumburg a/S.

Auf dem Gute Carlsberg bei Mansfeld wird zum 1. März d. J. ein unversehrter, gut empfohlener Gärtner gesucht, der zugleich als Aufseher fungiren muß und der Jagd kundig ist. Gehalt 85 \mathcal{R} .

= Zu vermieten =

1 Baden mit kleiner Wohnung Geiſtſtraße 58.

Alw. Taatz, Halle a/S.

Fabrik und Niederlage aller landwirthschaftlichen Maschinen.
Futtermaschinen \mathcal{R} . 23. 24. 33. 43. 45. 60. 75.
Rübenmaschinen \mathcal{R} . 15. 18. 21. 23. 27. 30. 35. 40.
Schrotmühlen \mathcal{R} . 30. 47. 60. 75. 185.
Dreschmaschinen \mathcal{R} . 55. 75. 120. 167. 177. 202—3500.
Drillmaschinen \mathcal{R} . 125. 165. 190. 210. 220.
 Solide Agenten erwünscht.

Ueberzeugung macht wahr!

Werschen-Weissenfeler Presssteine, trockene Waare, größtes Format, empfehle ich zum billigsten Preise; Händler wie Abnehmer größerer Posten zu Grubenpreisen.

Nur **Oberröblinger Briquettes** liefert in Fuhrn und Lowries zu den billigsten Preisen
Carl Martini, Taubengasse 3.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, Taback- u. Cigarren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Carl Pinkert in Zeitz.

Billige Apfelsinen.

Schockrothe süße Apfelsinen, pr. 1/4 \mathcal{R} Boltz.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Heilmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Von einer achtbaren Familie Weimar's werden zwei junge Damen unter günstigen Bedingungen in Pension genommen. Briefe unter W. W. 10. Weimar franco erbeten.

Für ein Materialwaaren-Geschäft in einer kleinen Stadt wird pr. 1. April d. J. eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Nur solche, welche bereits im Materialwaaren-Geschäft thätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen Meldungen unter A. K. 72. an **Ed. Stürckath** in der Exped. d. Btg. gelangen lassen.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Ober-Röblingen am See gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheune und circa 5 Morgen Garten will ich aus freier Hand verkaufen. **G. Schönert.**

Tanz-Unterricht.

Zweiter Cursus beginnend den 26. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater 4) angenommen. **A. Wipplinger, Tanzlehrer.**

Ummendorf, Sonntag Gesellschaftstag bei **Bunckel.**

Löbejün. Grosser Maskenball Donnerstag d. 28. Jan. 1875 im Lokale des Gastwirth Herrn **Bauer.**

Entrée à Person 5 \mathcal{R} . Maskenanzüge sind Tags vorher im Lokale zu haben.



Die **Jacobsonschen Tinten-Copierstifte, Erfat** für Copirtinte u. Bleistift, sind wieder angekommen bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 36.**

Stadt-Theater.

Sonnabend den 23. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. **Erstes Gastspiel des Komikers Grn. Emil Siebert** v. Stadt-Theater zu Frankfurt a/M.:

In **Feindesland**, oder: Ein gemüthlicher Preusse. Hierauf zum ersten Male: Ein gemüthlicher Sachse, oder: Nothe Haare. Dann folgt:

Die **Schwäbin**, oder: Alter schützt vor Thorheit nicht. Zum Schluss:

Ein gemüthl. Oesterreicher, oder: Die Concertprobe. **Opernpreise.**

Für Rentiers,

und alle, welche sich in Halle ankaufen wollen, hat eine ansehnliche Anzahl herrschaftlicher Häuser mit Gärten u., in allen Stadttheilen gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **A. Bleeser, gr. Klausstr. 8, III. Etage.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr entschlief unser liebes Töchterchen **Lisbeth** im Alter von 9 Monaten. Halle a/S., 21. Januar 1875. Director **Arthur Weber** u. Frau, geb. **Schmidt.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief unsere gute Mutter, **Sophie Futtig**, im 92. Lebensjahre. Diese Nachricht widmen Freunden und Bekannten in der Ferne die Hinterbliebenen. Bitterfeld, d. 17. Jan. 1875.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend nach 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden unser guter Vater, **Gross- und Urgroßvater, der Defonom Benjamin Krause** in seinem 86. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die Familien **Starcke und Pohse.** Weissenfels, 21. Jan. 1875.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Leichen-Verbrennungsverein in Gotha, der sich früherhin an den Stadtrath wegen Förderung seiner Zwecke gewandt hatte, war von diesem an das herzogliche Staatsministerium verwiesen und ist, wie der „M. B.“ berichtet wird, von letzterem neuerdings dahin beschieden worden, daß die Staatsregierung zwar keine principielle Bedenken gegen die Einführung des Leichenverbrennens anstatt der bisherigen Beerdigung hege, gleichwohl aber auch eine Regelung dieser Angelegenheit durch die Gesetzgebung nicht für angezeigt halte, sondern es den einzelnen Gemeindeverbänden überlassen müsse, innerhalb der Grenzen der Gemeindeordnung die facultative Leichenverbrennung einzuführen. Nachdem nun auf weitere Veranlassung des Staatsministeriums der Verein für Leichenverbrennung dem Stadtrathe der Residenzstadt Gotha das einschlagende Verfahren dargelegt, namentlich durch Zeichnungen und Kostenanschläge das Siemens'sche System als empfehlenswerth hingestellt hat, ist vom Stadtrathe unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung der Beschluß gefaßt worden, den Vorschlag zu berücksichtigen und mit dem Fabrikanten Siemens in Dresden sich zu dem Ende in's Benehmen zu setzen. Zunächst wird letzterer gegen Vergütung der Reisekosten einen Ingenieur hierher senden, der auf Grund eingehenden Studiums der Ortsverhältnisse in weitere Verhandlungen zu treten haben würde.

Vermischtes.

Die Straßen von Virginia City in Nevada sind gewissermaßen mit Silber gepflastert: zur Macadamisirung der Hauptstraßen wurden ursprünglich Erz-Überreste verwendet und hierzu kommen die von Jahr zu Jahr von den über die Straßen in Wagen transportirten Erzen herabgefallenen Erzklümpchen. Das Vorhandensein von Silber wurde kürzlich durch eine Probe constatirt, in deren Folge eine kleine Quantität von Straßenschmutz analysirt wurde. Es stellte sich heraus, daß auf die Tonne 7,54 D. Silber und 2,32 D. Gold, also ein Gesamtwert von 9,86 D. kommt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 21. Januar, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr. Rows include Luftdruck, Dunndruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Himmelsansicht, Wolkenform.

Marktblätter.

Magdeburg, d. 21. Januar. Weizen 175-193 M. Roggen 168-180 M. Gerste 180-200 M. Hafer 192-200 M. für 2000 Pf. oder 1000 Kilo. Magdeburger Börse, d. 21. Jan. Kartoffelpirrus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fas. 54,40, 54,50 a 55 M. Berlin, den 21. Januar. Weizen: Termine rubig, gefänd. — Ctr., Kündigungsspreis — Km. loco 165-207 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. pr. diesen Monat — Km. bez., April/Mai 185-184 1/2, 185 Km. bez., Mai/Juni 186-185 1/2, 186 Km. bez., Juni/Juli 188-187 1/2, 188 Km. bez. Roggen a loco ließ sich leicht plazieren. Termine behaupteten ihren gestrigen Preisstand nur schwach und war der Handel hierin außerst schleppend, gefänd. — Ctr., Kündigungsspreis — Km. loco 153-171 Km. nach Qualität gefordert, russ. 154 1/2-157 bez., inländ. 162-168 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 154 bez., Jan./Febr. 153 bez., April/Mai 148 1/2-148 bez., Mai/Juni 146 1/2-143 1/2 bez., Juni/Juli — bez. — Gerste, große und kleine, 150-192 Km. pr. 1000 Liter, bez. — Hafer loco reichlich zugeführt, Termine behauptet, gefänd. — Ctr., Kündigungsspreis — Km. bez. loco 160-190 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weizenr. 168-178 Km. bez., sommers. 164-178 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., Jan./Febr. — bez., April/Mai 172-1/2 Km. bez., Mai/Juni 168 1/2 Km. nomin., Juni/Juli 167 Km. bez. — Erbsen, nachwachs. 187-224 Km., Futterwaare 177-186 Km. bez. — Delisaaten: Wintererbsen, poln. — bez., Wintererbsen — nach Qualität bez., poln. — bez. — Rübsen verkehrte in matter Haltung, gefänd. — Ctr., Kündigungsspreis — Km. bez. loco 54 Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 54,5 Km. bez., April/Mai 55,5-4 Km. bez., Mai/Juni 56 Km. bez. — Leinöl loco 62 Km. bez. Spiritus s. befandete feste Haltung und haben Preise eine Kleinigkeit profitirt, gefänd. 30,000 Liter, Kündigungsspreis 55 Km. bez. loco ohne Fas. 54,4 Km. bez., loco mit Fas. — Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 54,8-55 Km. bez., April/Mai 56,9-57 Km. bez., Mai/Juni 57,2-3 Km. bez., Juni/Juli 58, 2-4-3 Km. bez., Juli/Aug. 59,3-5-3 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez. Leipziger Productenbörse vom 21. Januar. Weizen per 1000 Kilo netto 192-205 M. bz. u. Vf.; unverändert. Roggen per 1000 Kilo netto Landwaare 177-183 M. bz. u. Vf.; russischer 165-168 M. bz. u. Vf.; unverändert. Gerste per 1000 Kilo netto loco 164-204 M. bz. u. Vf. Hafer per 1000 Kilo netto loco 180-192 M. bz. u. Vf. Mais per 1000 Kilo netto loco 150-153 M. bz. u. Vf. Raps per 1000 Kilo netto loco 258 M. bz. u. Vf. Rapskuchen per 100 Kilo netto loco 17,25 M. bz. u. Vf. Abbl. per 100 Kilo netto loco 54 M. Vf., per Jan./Febr. 54 M. Vf.; still. Spiritus per 100 Liter Proc. ohne Fas. loco 54 M. Vf.; unverändert. Dresden, d. 21. Jan. Spiritus pr. 100 Liter a 100 Pct. pr. Jan. 53,90 bez., April/Mai 55,10 bez., Juni/Juli — bez. Weizen pr. April/Mai 180,00 bez., Roggen pr. Jan. 157,50 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni —. Abbl. pr. Jan. 53,00 bez., April/Mai 54,00 bez., Mai/Juni 55,00 bez. Steintin, d. 21. Jan. Weizen pr. April/Mai 186,00 bez., Mai/Juni 188,00 bez., Roggen pr. Jan. 156,00 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni 144,50 bez. Abbl. 100 Kilogr. pr. Jan. 52,50 bez., April/Mai 53,75 bez., Spiritus loco 54,00 bez., pr. Jan. 54,70 bez., April/Mai 57,50 bez., Juni/Juli 58,80 bez. Hamburg, d. 21. Jan. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. 126 Pf. pr. Januar 1000 Kilo netto 190 Br., 188 G., Jan./Februar 190 Br., 188 G., April/Mai 187 1/2 Br., 186 1/2 G., Mai/Juni 188 1/2 Br., 187 1/2 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Jan. 183 Br., 156 G., Jan./Febr. 158 Br., 156 G., April/Mai 150 Br., 149 G., Mai/Juni 149 1/2 Br., 148 1/2 G. Hafer u. Gerste unverändert. Abbl. loco u. pr. Jan. 56 nom., pr. Mai pr. 200 Pf. 56. Spiritus rubig, pr. Jan. 43 1/2 Febr./März 43 1/2, April/Mai 44 1/2, Mai/Juni pr. 100 Liter 100 % 45.

Liverpool, d. 21. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Feß. Verschiffungen 1/16 billiger. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 9000 Ballen amerikanisch. Petroleum. (Berlin, d. 21. Januar): Pr. 100 Kilo loco 24,2-24 bz., pr. Januar 24 bz., pr. Jan./Febr. 23 M., pr. Febr./März 22,75 M., pr. Sept./Oct. 24 Gd. Gef. 50 Barr. Regulirungspreis für die Kündigung 24 Mart. Hamburg: Rubig, Standard white loco 11,20 Vf., 11,00 Gd., pr. Jan. 11,00 Gd., pr. Jan./März 10,80 Gd., pr. Aug./Dec. 11,40 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11 M. 10 Pf. bz. Rubig. — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 25 1/2 bz. u. Vf., pr. Jan. 25 Vf., pr. Febr. u. pr. März 25 1/2 Vf., pr. Septbr. 28 1/2 bz., 29 Vf. Rubig. — New York (d. 20. Jan.): Petroleum in New-York 12, do. in Philadelphia 11 1/8. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 12 1/2.

Wassersand der Saale bei Halle (an der Köhlig. Schiffslaufe bei Kroth) am 21. Januar am Unterpegel 2 Meter 28, am 20. Januar am Unterpegel 2 Meter 31. Wassersand der Saale bei Bernburg am 21. Januar Vorm. 2,20 Meter. Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 21. Jan. Am Pegel 1,28 Mtr. (4 Fuß 1 Zoll). Wassersand der Elbe bei Dresden am 21. Januar 11 Centim. — Elbe 5 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 21. Januar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in entschiedener matter Haltung, zu welchem Resultate die unangünstigen auswärtigen Notirungen und umlaufende Gerüchte zusammenwirkten. Besonders auf internen tianem Gebiete ließ sich ein energisches Vorgehen der Centralbank beobachten, die denn auch eine theilweise wesentliche Ermäßigung zur Folge hatte. Um die Mitte der Börsezeit trat dann eine mäßige Befestigung ein, die sich mehrfach in steigender Tendenz äußerte, und bis zum Börsenschluß anhält. — Der Kapitalmarkt wird nur für inländische Anlagewerthe eine recht feste Tendenz aufzuweisen, die verhältnißmäßig guten Umsätzen verbunden war. Das Geschäft im Allgemeinen gewann gleichfalls größere Ausdehnung, namentlich für die vor- und im Handelnden Papiere; nur die Casuarwerte des industriellen und Bankactiengebietes blieben geschäftlos. Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechsellverkehr hielt sich das Disconto auf 3/8 % für erste Devisen. Die Devisenreichthümer Speculationsmärkten waren ausnahmslos matter, Creditactien gingen recht lebhaft um, während Lombarden und Franzosen nur mäßig in den Verkehr traten. — Auf dem Eisenbahnmärkte entwickelte sich regerer Verkehr für schwere Devisen, die Course konnten sich ziemlich behaupten und gegen Schluß theilweise etwas besser werden. Besonders angeboten waren anfänglich Rheinische Eisenbahn, gingen aber wie auch Köln-Mindener und Ober-Rheinische lebhafter um. Lediglich inländische Bahnen blieben rubiger. Von fremden Eisenbahnen sind Galizier, Nordwestbahn und Rumänen zu matteren Coursen als mäßig zu bezeichnen.

Leipziger Börse vom 21. Januar. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1850 u. 1000 u. 500 # 3/8 % 95 G., do. kleinere 3/8 % 94,75 G., do. v. 1855 u. 100 # 3/8 % 89,50 P., do. v. 1847 u. 500 # 4/8 % 99 P., do. v. 1852-1868 u. 500 # 4/8 % 99 bz., do. v. 1869 u. 500 # 4/8 % —, do. v. 1852-1868 u. 100 # 4/8 % 99,50 bz., do. v. 1869 u. 100 # 4/8 % —, do. v. 1869 u. 50 u. 25 # 4/8 % 100 G., do. v. 1870 u. 100 u. 50 # 4/8 % 100 G., do. v. 500 # 5/8 % 105,40 P., do. v. 100 # 5/8 % 105,40 G., do. Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 G., do. Zittauer Lit. B. 4 % 99,25 G.

Berliner Börse vom 21. Januar.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, Staats-schuldenscheine, St. Pr. Anl. v. 1855, Hess. Pr. Sch. a 40 #, Pfandbriefe, Kur u. Neumärkische, Schiffscheine, Pommerische, Posenische, neue, Rentenbriefe, Kur u. Neumärkische, Pommerische, Posenische, Preussische, Rhein. u. Westfäl., Sächsisch, Schlesische.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table with 2 columns: Name, Price. Includes Louisd'or, Sovereigns, Napoleons'd'or, Imperials, Imperials pr. Pfund, Dollars, Fremde Banknoten, do. einlösbar in Leipzig, Deutscher. Banknoten, do. Silberbanknoten, Russische Banknoten.

Wechselcours vom 21. Januar.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Berliner Bankdisconto, Amsterdam, London, Paris, Wien, österr. Währ., Augsburg, südd. Währ., Petersburg, Warschau, 8 Tage, 10 Tage, 20 Tage, 30 Tage, 40 Tage, 50 Tage, 60 Tage, 70 Tage, 80 Tage.

Deutsche Fonds.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Bad. Pr. Anl. 67., do. 35/8 % Abl., Baier. Präm. Anl., Preuss. Pr. Anl. 18., Drausauer St. Pr. Anl., Meckl. Eisen. Obl., Weinring. 7 1/2 % Loose, Def. Credit. 100. 58, do. Lott. Anl. 60, do. do. 64, Franz. Anleihe, 71/2, Italienische Rente, do. Tabacs-Obl., do. Tab. Reg. Anl., Rumänier, Russ. Pr. Anl. 64, do. do. 66, do. Boden-Cred., do. Nicolai-Obl., Türkische Anleihe 65.

Ausländische Fonds.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Americaner rück. 82., Def. Pr. Anl. 67., do. Silberrente.



Hypotheken-Certifikate.		Bank-Papiere.	
Anh. Landesh. Hyp. Pfdb.	5	103 bj. B	
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2		
Unt. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	100,75 bj.	
Unt. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. F.	5	102,50 bj.	
do. do. III.	5	101 bj.	
Hyp. Schldsch. (Zachm.)	5	100,20 bj.	
Nordd. Grundcred. Bank	5	101,50 bj.	
Dom. Pr. Hyp. Briefe	5	103,25 bj.	
Hdb. Pfdb. d. E. B. C. A. B.	4 1/2	100,20 bj.	
do. do. 1872/73	5	102,60 bj.	
do. do. rdz. à 110	5	107,25 bj.	
do. do. do.	4 1/2	99,50 bj. B	
do. do. do.	5	103,20 bj.	
Sothar Grandcred. Pfdb.	5	101,50 bj. B	
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	88 B	
Deferr. Bodencr. Pfdb.	5	98 B	
Sidd. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2	102,50 B	
do. do.	5	83,90 bj.	
Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5		
Bank-Papiere.			
Aachener Disconto	6 1/2	94,25 B	
Amsterdamer Bank	0	85,50 B	
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	65,25 bj.	
Bergisch-Märk. Bank	4	79,50 bj. B	
Berliner Bank	0	fr. 72,00 B	
do. Bankverein	5 1/2	78,00 bj. B	
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	116,00 bj.	
do. Makler-Abf.	10 1/2	92,00 B	
Braunschweiger Bank	9	108,00 bj. B	
do. Creditbank	0	67,75 ctw. bj. B	
Breslauer Discontobank.	2 1/2	83,00 bj. B	
Centrabank für Bauten	5	55,75 bj. B	
Coburger Creditbank	4	75,50 B	
Darmstädter Bank	10	139,75 bj. B	
do. Zittelbank	7 1/2	102,00 bj.	
Deffauer Creditbank. neue	8 1/2	93,10 bj.	
do. Landesbank	10 1/2	117,00 bj.	
Deutsche Bank	4	84,90 bj. B	
do. Genossensch.	3	100,00 B	
do. Unionbank	1	71,50 bj. B	
Disconto-Command.	14	158,00 B	
Gerar Bank	8 1/2	93,40 bj. B	
Geserbank & Söhne	0	63,00 bj. B	
Hamburger Bankverein	0	82,75 B	
Hannoversche Bank	7 1/2	104,90 B	
Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	128,50 ctw. bj. B	
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	145,00 bj.	
do. Vereinsbank	0	89,00 bj. B	
Magdeburger Bankverein	4 1/2	75,00 B	
Meiningener Creditbank	5	90,50 bj. B	
Norddeutsche Bank	10 1/2	143,10 bj.	
Nordd. Grundcredit	7 1/2	101,25 bj.	
Deferr. Creditanstalt	5	409-7 407,50	
Preussische Bank	20	144,50 bj.	
do. Bodencr. Credit-Anst.	0	105,00 bj. B	
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2		
Preuss. Disconto-Ges.	0	80,30 bj.	
Sächsische Bank	12	114,00 B	
do. Creditbank	0	74,00 B	
Schlesischer Bankverein	6	107,00 bj. B	
Schirmer'sche Bank	8	93,00 B	
Weimarsche Bank	5	81,50 bj.	
Industrie-Papiere.			
Berliner			
Deutsche Baugesellschaft	0	52,75 B	
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	30,75 B	
Brauerer Noabitt Arens	8	53,00 B	
Böhm. Braubaus-Actien	9	98,00 B	
Berliner Braubauerer	8	50,00 bj. B	
Brauerer Friedr. Schmidt	9	100,00 bj. B	
Brauerer Königsdorf	2 1/2	31,00 bj. B	
Brauerer Aktien Döwll	9 1/2	91,00 B	
Union's Brauerer Gratzweil	6 1/2	79,50 bj.	
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	24,50 bj. B	
Estassur Chem. Fabrik	0	19,00 B	
Et. Gas u. Wasser-Anst.	0	12,10 B	
Eisenbahnbedarfs-Actien.	6 1/2	122,00 bj. B	
Köbisdorfer Zuckerrabrik	0		
Masch. Fabrik Schwarzf.	14	135,00 B	
do. Egells	0	30,50 bj.	
do. Freund	4	51,75 bj. B	
do. Wühlert	5 1/2	40,00 bj. B	
Nienburger Zuckerrabrik	0	fr. 17,75 B	
Berliner Omnibus-Ges.	15	113,00 B	
Anderc.			
Anhalt. Masch. Ges.	8	64,50 B	
Chemischer Masch. Fabrik	0	22,80 bj.	
do. Werkzeugm. Masch. B.	8	58,00 B	
Erdmücker Parierfabrik	0	31,00 B	
Deffauer Cas.	13 1/2	160,00 bj.	
Glaugiger Zuckerrabrik	9 1/2	47,00 B	
Görlitzer Eisenbahnbedarf	0	45,75 B	
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/2	55 B	
Hamburger Wagenbau	2 1/2		
Hannov. Masch.-Anstalt.	3	42,50 bj. B	
Harkort Brückenbau	6	33,00 B	
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	84,00 B	
Magdeburger Gas-Ges.	7	100,00 B	
do. Baubank	7	84,00 bj. B	
do. Eritfabrik	5	36,40 bj.	
Nordhäuser Zigarettenfabrik	5 1/2	65,25 B	
Berschlef. Eis. B.	5	54,00 bj.	
Westpreussische Eisenhütte	0	11 B	
Zeiger Maschinenfabrik	7 1/2	71,00 B	
Bergwerks- und			
Gütten-Gesellschaften.			
Aachen-Hüninger	20	119,00 ctw. bj. B	
Rechenberg, Bergbau	40	254,00 B	
Bergisch-Märk. Bergw.	4	55,50 bj. B	
Bochum Bergw. A.	56	189,00 B	
do. do. B.	54	189,00 B	
do. Gusstahlfabrik	8	85,00 bj.	

Bentfacius	18	4	82,50 bj. B
Borussia Bergwerk	25	4	181,00 B
Braunschweiger Kohlen	6	4	48,25 B
Centrum	12	4	68,00 bj. B
Deutscher Bergw. Verein	4	4	56,00 B
do. Stahl (St. P.)	0	5	6,30 bj.
do. (St. A.)	0		
Dortmunder Union	-	4	30,30 bj. B
Durer Kohlenverein	6	4	21,75 B
Gelsenkiöener	23	4	112,00 bj.
Georg-Marien Bergw. B.	15	4	113,50 bj. B
Harenner Bergbau-Ges.	40	4	134,50 bj.
Hibernia	17 1/2	4	69,50 bj. B
Hörder Hüttenverein	4	4	68,00 bj.
Köln-Müsenner Bergw.	0	4	49,00 bj. B
Königs- und Laurahütte	20	4	125,50 bj.
König Wilhelm	10	4	42,00 bj.
Lauchhammer	2	4	40,75 bj. B
Lothar-Liesbau	10	4	63,50 bj. B
Magdeburger	37 1/2	4	154,00 bj.
Marienbütte	6	4	64,00 bj.
Mechenicher	12	4	129,00 bj. B
Menden, Schwerte	2	4	60,00 B
Esnaer. Stahlw.	6	4	50,00 bj.
Phönix, Bergw., A.	8	4	100,00 bj. B
do. do. B.	6 1/2	4	101,00 bj. B
Pluto, Bergw.-Ges.	25	4	95,50 B
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	4	70,00 B
Schlef. Zinkhütten	8	4	91,75 bj.
do. do. St. Pr. A.	8	4 1/2	96,00 bj.
Steinhauser Hütte	-	4	
Thale, Eisenwerk	18	4	36,00 B
Wittener, St. Pr.	6	6	62,00 B
Eisenbahn-Stamm- und			
Stamm-Priv.-Actien.			
Aachen-Mastricht	1873		
Altona-Kieler	1 1/2	4	31,60 bj. B
Bergisch-Märkische	3	4	84,25 à 104,90 à 50
Berlin-Anhalt	16	4	119,00 bj. B
Berlin-Görlitz	3	4	68,00 bj.
Berlin-Hamburg	10	4	180,50 bj.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	4	85,25 bj. B
Berlin-Stettin	10 1/2	4	133,90 bj.
Breslau-Schw. Freib.	8	4	93,50 bj.
Elb. Müsenner	8 1/2	4	114,30 bj.
Halle-Soran-Guben	0	4	28,40 bj. B
Hannover-Altenbeken	0	4	24,90 bj. B
Märkisch-Posen	0	4	28,50 bj.
Magdeburg-Halberstadt	6	4	91,00 bj. B
Magdeburg-Leipzig	14	4	230,00 bj.
do. gar. alt. B.	4	4	93,25 bj. B
Niederschlef. Märk. gar.	4	4	98,50 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	45,00 bj.
Obereschlef. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	141,70 bj.
do. B. gar.	18 1/2	3 1/2	132,00 B
Sächsisch-Südthür.	0	4	42,50 bj.
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	4	111,60 bj.
Rheinische	4	4	92,25 B
do. B. gar.	0	4	20,10 bj.
Rhein-Nahe	4 1/2	4 1/2	100,60 bj.
Stargard-Posen gar.	5	5	48,50 B
Saabahn	5	5	31,50 bj. B
Saar-Industriebahn	7 1/2	4	109,25 bj. n101,00
Schiringer A.	4	4	90,00 bj.
do. B. gar.	4 1/2	4 1/2	100,40 ctw. bj.
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	99,50 bj.
Halle-Soran-Guben	0	5	46,00 bj.
Hannover-Altenbeken	-	5	43,00 bj. B
Märkisch-Posen	0	5	61,50 bj.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	71,00 bj.
do. C.	5	5	100,10 bj.
Nordhausen-Erfurt.	0	5	44,90 bj. B
Dresdner S. S. S. S.	0	5	79,40 bj. B
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	5	113,39 bj.
Amsterdam-Notterdam			
Aufja-Kerlis	6 1/2	4	104,00 B
Baltische gar.	3	3	55,90 bj.
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	86,50 B
Ellisabeth-Westbahn gar.	5	5	83,25 bj.
Galizische Carl-Frd. Babn	8,57	5	108,00 à 107,00 bj.
Kätsch-Limbura	0	4	14,00 B
Mainz-Koblenz	9	4	118,00 bj.
Deferr. Ludwigshafen	10	4	
do. Nordwestbahn	5	5	263,50 ctw. bj.
do. do.	5	5	120,00 bj.
Reichenb. Nord. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	66,90 bj.
Ruß. Staatsb. 5% gar.	6,03	5	103,75 bj.
Südd. (Comb.) gar.	3	4	
Luznan-Prager	4	4	55,00 bj. B
Warschau-Wien	11	4	261,40 bj.
Eisenb. Privat-Actien			
und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. S. S. S.			
Aachen-Mastricht			
do. II. Em.	4 1/2	5	91,70 B
do. III. Em.	5	5	99,00 B
Bergisch-Märkische I. Ser.	5	5	101,90 B
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	4	84,00 B
do. II. E. B. do.	3 1/2	4	84,00 B
do. IV. Ser.	4 1/2	5	99,00 B
do. V. Ser.	4 1/2	5	99,00 B
do. VII. Ser.	5	5	102,25 bj.
do. Ach. Düsseldorf. I. Em.	4	4	92,25 B
do. do. III. Ser.	4 1/2	5	
do. Dortmund-Coesf. I. Ser.	4	4	
do. do. II. Ser.	4 1/2	5	
do. Nordbahn (Frd. B.)	5	5	103,00 ctw. bj. B

Berlin-Görlitzer	5	5	103,25 B
Berlin-Hamburger I. Em.	4	4	94,25 B
Berlin-Potsd. R. A. u. B.	4	4	92,00 B
do.	C	4	99,75 B
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	5	98,75 B
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	4	93,75 B
do. III. Em. do.	4	4	103,50 B
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	4	93,50 B
do. VI. Em. do.	4 1/2	4	96,50 B
Bresl. Schmo. Freib. G.	4 1/2	4	104,00 B
Edln-Müdenner I. Em.	4 1/2	5	104,00 B
do. II. Em.	4	4	97,00 B
do. do.	4	4	97,25 B
do. III. Em.	4	4	100,00 B
do. do.	4 1/2	5	93,10 B
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	4	98,70 bj.
Halle-Soran-ubener	5	5	
Märkisch-Posen	5	5	
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	4	100,25 B
do. do. v. 1865	4 1/2	4	100,50 B
do. do. v. 1873	4 1/2	4	100,50 B
Magdeburg-H. Wittenberge	3	3	75,00 B
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	4	100 B
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	4	99,75 B
Niederschlef. Märk. I. E.	4	4	97,25 B
do. II. Ser. à 62 1/2	4	4	95,00 bj.
do. Obl. I. u. II. E.	4	4	97,50 B
Obereschlefische	A	4	
do. B.	3 1/2	4	
do. C.	4	4	92,50 B
do. D.	4	4	92,50 B
do. E.	3 1/2	4	85,00 B
do. F.	4 1/2	4	100,60 B
do. G.	4 1/2	4	99,25 B
do. H.	4 1/2	4	100,70 B
do. von 1869	5	5	103,25 bj. B
do. (Friedr. Rife)	4 1/2	4	98,50 B
do. (Cesf. Dörberg)	4	4	
do. do.	5	5	103,50 bj. B
do. Stargard-Posen	4	4	
do. II. Em.	4 1/2	4	
Sächsisch-Südthür.	5	5	103,50 B
Rechte Oberufer	5	5	103,10 B
Rheinische	4	4	93,50 bj.
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2	4	4	
do. III. Em. v. 58 u. 60 1/2	4	4	99,50 B
do. do. v. 62 u. 64 1/2	4	4	99,50 B
do. do. v. 1865	4 1/2	4	
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	4	102,80 bj. B
Schlesig.-Holsteiner	4 1/2	4	
Schiringer I. Ser.	4	4	94,00 B
do. II. Ser.	4 1/2	4	100,75 B
do. III. Ser.	4 1/2	4	92,50 bj.
do. IV. Ser.	4 1/2	4	100,75 B
do. V. Ser.	4 1/2	4	100,00 B
Chemnitz-Romotau	5	5	63,00 B
Dur. Bodenb. Silberp.	5	5	82,00 B
do. do. II. Em.	5	5	69,20 B
Dur. Prag	5	5	35,00 ctw. bj. B
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	5	93,40 bj.
do. do. gar. II. Em.	5	5	91,00 bj. B
Kaischau-Dörberg gar.	5	5	78,10 bj.
Wissen-Prisen	5	5	72,60 B
Ungar. Nordbahn gar.	5	5	66,90 bj. B
do. Südbahn gar.	5	5	62,30 B
Zemberg-Czernowitz gar.	5	5	71,49 bj.
do. do. II. Em.	5	5	70,00 bj. B
do. do. III. Em.	5	5	72,70 bj. B
Def. Frz. Sest., alte gar.	3	3	320,00 bj. B
do. neue gar.	3	3	313,50 bj.
do. do. neue	3	3	98,00 bj. B
Deferr. Nordwestb. gar.	5	5	87,00 bj. B
do. Lit. B. Elbthal	5	5	71,50 B
Reichenberg-Parb.	5	5	87,00 B
Kronprinz-Rudolf B. gar.	5	5	85,00 ctw. bj. B
do. do. 1872 gar.	5	5	83,60 B
Südd. B. (Comb.) gar.	3	3	248,00 bj. B
do. do. neue gar.	3	3	248,00 bj. B
do. do. Obl. gar.	5	5	86,90 ctw. bj. B
Charlow-Now gar.	5	5	99,60 B
do. in S. à 6. 24. gar.	5	5	98,00 B
Charlow-Kremetschug gar.	5	5	99,50 B
Jeles-Drel gar.	5	5	99,90 B
Jeles-Woronowich gar.	5	5	99,40 B
Koslow-Woronowich gar.	5	5	100,75 B
Kursk-Charow gar.	5	5	99,90 bj. B
Kursk-Kiew gar.	5	5	

Der 18. Januar 1701 und der 18. Januar 1871.

Am 18. Januar des Jahres 1701 setzte sich der Kurfürst Friedrich III. zu Königsberg die Königskrone aufs Haupt und krönte sich damit zum „Könige in Preußen“. Der Titel „König von Preußen“ war den ersten beiden Königen nicht vergönnt, denn Westpreußen gehörte noch zur Krone Polen. Es ist eine laubläufige Redensart, es sei die Krone dem Kaiser gewesen, die Friedrich III. getrieben, sich die Zustimmung des Kaisers zu diesem Akt zu verschaffen. Es ist dem wohl nicht so; mag immerhin eine allzu große Vorliebe für in die Sinne fallenden Glanz und Pracht in dem Charakter unseres ersten Königs gelegen haben; die Inschrift *sum cuique*, die er dem schwarzen Adlerorden gab, den er am Tage vor der Krönung stiftete, giebt nicht nur einen Beweis dafür, daß ihm der Inhalt dieses Spruches als erste Fürstenschaft erschien, sondern vor Allem dafür, daß er sich bewußt gewesen, was er that, und daß er von lebendigem Sinn für seines Hauses und Staates vergangene und zukünftige Größe und Ruhm erfüllt war. „Jedem das Seine“, durfte er mit vollem Rechte sagen bei Annahme dieser Krone; denn sie war keine solche Gabe, als die, die zu Anfang unseres Jahrhunderts von Napoleon's Gnaden Fürsten verliehen wurde, weil sie gegen ihr eigen Vaterland mit unter die Waffen getreten; diese Königskrone war der Lohn eines Jahre langen Ringens, sie war das äußere Symbol einer gewaltigen Kraft, die in dem Geschlechte der Hohenzollern und ihrem Volke wohnte, die sich bereits 200 Jahre zuvor in den stolzen prophetischen Worten des dritten Kurfürsten der Mark, des Albrecht Achilles, kund gethan hatte: „Ein Kurfürst von Brandenburg ist der nächste nach dem Kaiser und König, und müßten wir's auch dahin bringen, daß wir uns Kaiser und Könige schreiben und würden!“ Von den Grafen von Zollern, den Verwaltern der Burggrafschaft Nürnberg, die stets des Kaisers festeste Stützen gewesen und die bei der Wahl mehr denn eines Kaisers zum Nutzen des Reichs ihre gewichtige Stimme in die Waagschale geworfen, bis zu dem Vater des ersten Königs, dem großen Kurfürsten, der in Zeiten tiefer Deutscher Schmach und Erniedrigung der erste war, der gegen den vierzehnten Ludwig von Frankreich energisch auftrat und der die fremden Einbringlinge aus Schweden gänzlich vom Deutschen Boden verjagte, waren es fast alle kräftige und tüchtige Gestalten gewesen, ein Geschlecht, in dem „große Väter große Söhne zeugten“, von denen ein Jeder fast werth gewesen, eine Königskrone zu tragen.

Die Jahrhunderte lange Arbeit der Hohenzollern'schen Fürsten für die ihnen anvertrauten Länder steht zu dieser Königskrönung von 1701 wie eine treu bestellte Saat zur wohlverdienten Ernte; doch war noch nicht Alles gereift; noch fehlte es dem jungen Staatswesen, das in sich Kraft genug verspürte, an der gesunden äußeren Form, noch fehlte es ihm an Nachbarn, die mit Freuden und mit Liebe auf das Gedeihen dieses jungen Baues sahen. Wohl konnte deshalb der König an jenem Krönungstage zu Gott beten:

Hier ist die Krone, mein Gott im Himmel du!
Gieb diesem tapfern Volke die Könige auch dazu!

Von der Nemel im äußersten Nordosten Deutschlands bis über die Ufer des Rheins dehnte sich dieser junge Staat aus, zerstückelt und zerrissen in 7-8 einzelne Theile: Ostpreußen, die Mark Brandenburg, davon getrennt Stettin, die zu Halberstadt und Magdeburg gehörten, Minden, Ravensberg, die Grafschaft Mark und Cleve. Dazwischen hinein ragten die Länder feindlicher und neidischer Fürsten; auf der Hofburg zu Wien war auch nicht viel Wohlwollen für dieses kräftige Fürstengeschlecht; und im übrigen Europa hatte das junge Preußen keinen Freund. Sieben Jahre mußte der Enkel des ersten Königs kämpfen gegen eine Welt in Waffen, um dem jungen Königreiche die seiner inneren Kraft entsprechende äußere Ausdehnung zu geben. Ein lebenskräftiger Baum hat das Recht, seine Zweige auszubreiten nach allen Seiten, damit nicht das Unkraut um ihn her allzu wüchsig überhand nehme. Der Besitz Schlesiens, gegründet auf alte Erbrechte, war die Frucht jenes Krieges. Doch auch um das Recht dieses jungen Staates dem Auslande gegenüber zu behaupten, kämpfte jener Entel gegen die Mächte, die ihm den Untergang geschworen, und die Ergestalten der drei Gragien auf der Kuppel des Neuen Palais bei Sanssouci, die mit erbobenem Arme die Krone Friedrich's des Großen tragen und die die Büge seiner Todfeindinnen, Maria Theresia, der Pompadour und der Czarin Elisabeth führen, sind ein Zeichen dafür, daß diese Feinde dazu geholfen haben, die Krone aufrecht zu erhalten, daß der junge Staat aus dem ungleichen Kampf reich an Ehren und Besitz als eine neue Großmacht hervorging, daß inzwischen alle Früchte gereift und zeitig waren, die den ersten König Preußens mit sorgenvollen Blicken in die Zukunft schauen ließen am 18. Januar des Jahres 1701.

Wie ganz anders der 18. Januar 1871! Der Krönungstag des ersten Preussischen Königs folgten gewaltige Kämpfe, die jenes Ereigniß zu zeitigen bestimmt waren. Der Krönung des ersten Kaisers gehen Kampfesentscheidungen voraus, wie sie weltgeschichtliche Begebenheiten gleich Geburtswehen einzuweiten pflegen.

Zwar hatte man noch einmal versucht, dem Drängen des kraftvoll aufstrebenden Preussischen Staates und dem Wunsche des Deutschen Volkes, unter den Fittichen des Preussischen Aars sicher zu ruhen, Einhalt zu thun, indem man im Wiener Frieden dem Preussischen Staate eine Gestalt vollere Gefahren gab, von denen eine genügt hätte, ein Staatswesen von minderer innerer Kraft und Gesundheit beim nächsten Sturme einem sicheren Schiffbruche entgegenzutreiben. Von Nemel-

bis Saarbrücken lag dieser Staat in langer Linie durch Deutschland. Abgesehen von Schweden und Oesterreich, mußte er zugleich gegen Rußland und Frankreich Front machen, und zwischen seine westlichen und östlichen Provinzen schoben sich eifersüchtige Mittelmächte und Kleinstaaten. Doch als der längst gehante und längst gefürchtete Sturm losbrach, als man dem vielgehaßten Staate „nicht ein Dmüßig“, sondern ein „zweites Jena“ zu bereiten und diese „Improvisation“ Friedrich des Großen zu vernichten gedachte, genügte ein Feldzug von sieben Tagen, um die Fremdherrschaft Oesterreichs und die Macht eifersüchtiger und übermüthiger Kleinstaaten zu brechen. Eine Frühlingshahnung durchzog die Deutschen Lande; über den Gräbern gefallener Lieben reichte sich Nord und Süd die Hände und fühlte, daß die Erfüllung der Deutschen Geschichte sich nahe, daß unser Volk bald seinen Staat, seine Einigung und seinen Kaiser finden werde. Der 18. Januar 1871 ist der Tag, da diese Sehnsucht und diese Hoffnungen in nie geahnter Weise sich erfüllten. Nicht ging der Krönungstag, wie vor 170 Jahren, ungenüht vom Deutschen Volke und unbeachtet von den übrigen Nationen vorüber. Im ganzen Vaterlande war's ein Wehen und Brausen! Was der Dichter gesungen und die Sage verheißt, es war Wirklichkeit geworden, und wie das Kind am Weihnachtstische, stand alles Volk im freudigen, tiefsten Staunen. Und die Erquickung und Erregung ergriffte nicht nur durch Europa, sondern die Wellenschläge der Bewegung pflanzten sich weit hinaus bis zu den Völkern Ostasiens und den Bewohnern des fernsten Westens von Amerika, wo man mit Staunen vernahm, daß Deutschland wieder einen Kaiser habe. Und kein Stellvertreter Gottes gab dem Kaiser Wilhelm, wie einst dem großen Karl, „dem Kaiser der Römer“, die Weihe. Gottes Stimme war erschollen im Gottesgerichte der Schlachten, wie sie sich offenbaret hatte dereinst, als die Persermacht bei Marathon und Salamis, als die Spanische Armada an Englands Felsenküste, als die Napoleonische Zwingherrschaft bei Leipzig und Waterloo zerschellt waren. Dieser Sieg über ein in frevelhaftem und leichtsinnigem Uebermuth ausgezogenes Volk, dieser Sieg des Guten über das Böse, dieser unumstößliche, thatsächliche Beweis von dem siegreichen Walten sittlicher Mächte gab dem Krönungstage seine Weihe, wie sie der Segen keines Menschen geben konnte.

Und nicht minder eine Weihe sind diesem Krönungstage die Worte, die der erhabene Kaiser in der Proclamation an das Deutsche Volk und in dem Schreiben an die Deutschen Fürsten und Städte richtete. Bei den späten und spätesten Geschlechtern werden sie noch freudigen Widerhall finden, und so lange Deutschland blüht und kräftig dasteht, werden einen Maßstab ihrer Pflichten allen Kaiserin jene unvergesslichen Worte an die Deutschen Fürsten sein: „Uns aber und Unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des Deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Aus Spanien.

Dem interessanten Berichte des Correspondenten der „Köln. Ztg.“ über den letzten Theil der Reise des Königs Alfons nach seiner Hauptstadt entnehmen wir einige Stellen:

Aus Valencia schreibt der Correspondent: Man mag die diesige Bevölkerung besser kennen, um einen Gradmesser für die Höhe ihrer royalistischen Begeisterung zu haben. Sehr feierlich war dieser Ausbruch der Begeisterung, und was bedeutet eine augenblickliche Anmuthung bei einem Volke, das eigentlich nur ein Haufe großer Kinder ist, unberechnend, vielfach ohne Wissen und Willen dem Augenblicke lebend, vom Augenblicke abhängig und blind von seinen Geistlichen geleitet, außer dem Augenblicke, wo die ungeschämten, wilden Infanterie hervorbrechen? Nach so vielen Leiden giebt es in Spanien eine Partei, die größte von allen. Einen Namen hat sie nicht, aber man könnte sie die Partei der Miden nennen. Man war sogar müde geworden, zu hoffen. Gut, wenn der Anblick des neuen Königs Vielen wenigstens den Muth der Hoffnung zurückgegeben hat.

Die Kreise war auf den Morgen des 13. festgesetzt. Eigenthümliche Lage eines neuen Königs, sich in seine Residenz durchstellen oder durchschlagen zu müssen. Die Bahn nach Madrid konnte leicht von den Karlisten gefährdet werden. Deshalb fuhr vor dem königlichen Zug ein anderer Zug voran, ganz mit bewaffneter Macht besetzt. Gegen sechs Uhr erschien Alfons in dem noch in der Beleuchtung von gestern Abend stehenden Stationsgebäude. Ein prächtiger Staatswagen, von herrlichen Gardemarschall begleitet und von stattlichen Karossen gefolgt, brachte ihn dahin. Es war das erste Mal, daß ich mich von Hofluft umweht fühlte, in dem bis dahin republikanischen Spanien. Zahlreiche Uniformen, Ordensbänder, Sterne und bunte Livreen drängten sich um den König, als er mit gutem Humor sich dem vergoldeten und von Sammet und Seide strotzenden Prachtwaggon näherte. Auch der ganz in Echarlach gekleidete Cardinal: Erzbischof Mariano Varez Fernandez drängte sich herzu, — von Vielen noch respectvoller begrüßt, als die Majestät selbst. Der Abschied war kurz; ein Tusch, einige Kanonenschläge, und der Zug rollte dem Herzen des spanischen Landes zu. Sofort wurde ein dritter Zug rangirt und mit Infanterie beladen. Die Bewachung der ganzen Bahnhalle war dem Grafen von Ochoa, das Commando des militärischen Geleits dem Brigadier Willaban anvertraut. Die Nachtruhe wird der König in Aranjuez nehmen, am morgen feierlich in Madrid einziehen.

Einem Bericht desselben Correspondenten über den Einzug des Königs in Madrid entnehmen wir Folgendes:

Gegen halb Elf hatten die Truppen der madriener Garnison sich unter Almagendern in den Straßen aufgestellt, durch welche sich der Zug bewegen sollte. Der Stadtrath, die Minister und verschiedene Deputationen begaben sich zum Empfang des Königs an das ziemlich einfach geschmückte Stationsgebäude der Stadt, wo gegen halb zwölf ein Kanonenschuß die Abfahrt des ebenfalls feierlich geschmückten Erzzeuges von Aranjuez veranlaßte. Die Häuser und Baläfte der Stadt waren fast ohne Ausnahme mit ausgehängten Tapeten, gestrichelten Decken oder gewirkten Tapeten geziert; gewisse altpfeiflich gefirnnte vornehme Häuser harrten in dieser Decoration besonders Auffallendes gezeitet. Fünf Triumpfbogen

waren an verschiedenen Stellen der Stadt errichtet. Der schönste von allen, in elegantem maurischen Style und in blendender Polychromie vom reichen Banquier Campo gestiftet, befindet sich außerhalb des Weges, den der Zug nehmen sollte. Ähnlich wie viele Brücken in Spanien, unter denen kein Wasser fließt. Ein von den Damen des Nothen Kreuzes gestifteter war in römischer Etrümpfhohege Styl aufgeführt, ein dritter, ebenfalls von einer Damen-Gesellschaft aufgerichteter bestand aus zwei leichten Plaisieren mit dem Embleme des Königs und der römischen Gewerbe, die mit einem recht realistischen Humor zusammengestellt waren. Eine große Menge Muzicanten harrte natürlich der ganzen Länge des Weges vom Bahnhofe bis zur Plaza del Oriente entlang. In den Fenstern und Balconen hängten die Schaulustigen Kopf an Kopf; die alfonsechtigen Damen mit zahlreicher Manilero von Blumen, Kronen und geremelten und ungeremelten Posten ausgerüstet. Der Estrazug mit dem Könige legte in 1^{1/2} Stunden den Weg von Aranjuz nach der Substanz zurück. Noch kürzesten die Fremden, als der junge Fürst bereits aus dem eleganten Wagon auf den Perron sprang; Stadträthe, der Graf v. Lereno an der Spitze, Minister, Justizbeamte, Militärs und was zum ersten Empfange zum Bahnhofe gekommen war, drängten sich eilig hinzu, und in einem drauendenden Vivat erstreckte das Heulen der Locomotive. Alle Glöden von Madrid häuften sich zusammen; der König nahm die ersten Huldigungen aller Freunde seines Hauses entgegen und besiegte Johann das weiße Ross, dessen edle Art sich unter einem wenig ansprechenden Masken verbarg. Die Minister und der Stadtrat begaben sich nach dem Palaste während die Generale den König nach der Arzobisch begleitet. Dort fand die hohe Geistlichkeit, der Cardinal-Erzbischof von Valladolid, der das Concordat wieder haben will, der Weibbischof von Madrid und andere kirchliche Würdenträger, bereit, ein Lebnem und eine Aue singen zu lassen; der König betete an einigen Gräbern und trat sodann den Zug durch die Straßen von Madrid an, vor sich berittene Gendarmen und Adjutant u., im nächsten Gefolge den Kriegs-Minister Javellan und den Generalcapitän von Madrid, Primo de Rivera, mit einem brillanten, von gestickten Uniformen und Leben tragenden Generalstabe. Den langen Schluß bildeten die Truppen und sonstigen militärischen Corporationen Madrids, die alte Berggarde, berittene Nationalgarde, Infanterie, Artillerie mit Kanonen und Cavallerie. Von vielen Feinern regneten Blumen, Kronen und beschriebene Bettel hinunter, die Jugend aber ließ Lauben und Stragen fliegen. Alfons, in der Uniform eines Generalcapitans, das goldene Riß umgebunden und den Esaflo — nach seinem Erfinder Nux genannt — in der Rechten, grüßte beständig nach rechts und links und schien nur in einigen Momenten, wo der Jubel besonders fürmlich wurde, ein wenig die Fassung zu verlieren. Am Palaste der Plaza de la Armeria angelangt, begab er sich zum Thronsaal und nahm, neben dem Thronessell sitzend, die Minister und Granden Spaniens zur Rechten, zur Linken die ehemaligen Palastdamen, die Huldigungen der Abgeordneten Madrids und der Provinzen entgegen. Diese Ceremonie wurde wegen der vorgeschrittenen Zeit etwas abgekürzt und der König begab sich wieder hinunter und auf sein Ross, um die Truppen an sich vorbeiziehen zu lassen. Eigen Abend, als in den Estafen Madrids sich eine ungeheure Menschenmenge drängte, um die Illumination zu betrachten, lag der königliche Palast, von wenig Lämpchen beleuchtet, scheinbar in tiefer Ruhe. Es verlief in Madrid der 14. Januar des Jahres 1875.

Proceß Dsenheim.

Wien, den 21. Januar. (Tel.) Der Präsident des Gerichtshofes macht zunächst die Mittheilung, daß es bei den gewählten Sachverständigen zu verbleiben heile. Hierauf wird mit dem Zeugenverhör fortgefahren. Hofrath Engerth, Direktor Hasswell von der Staats-Maschinenfabrik und Leiser, Generalagent der letzteren, deponiren, daß für die gelieferten Lokomotiven, Viehwagen und Schneepflüge ein Preisnachlaß zu Gunsten der Gesellschaft auf Verlangen zugestanden worden und daß die Gewährung von Provisionen an die Direktoren von Eisenbahnen nicht üblich sei. Der Maschinenfabrikant Sigl erklärt, er habe keinen Preisnachlaß angeboten, es sei ein solcher vom Angeklagten gefordert worden. Auch sei die Gewährung von Provisionen an die Eisenbahndirectoren nicht herkömmlich. Sigl verbleibt dem Angeklagten gegenüber bei seiner Deposition. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Zeugen Baier, Brofsch, Schreiber, Szakowicz, Bruell, Himmel, Schweigel und Franek vernommen. Aus der Zeugenaussage des Betriebsdirectors Schreiber geht hervor, daß derselbe u. A. über die für die Bahn ungünstigen Wagenkartelle berichtete, wofür ihm der Angeklagte Dank genußt habe. Am 2. October 1872 habe ihm Dsenheim seinen Bericht abgefordert und sei er dieser Aufforderung nachgekommen. Der Buchhalter Bruell verfaßte eine provisorische Rechnung für das Betriebsjahr 1870 und glaubte den Intentionen des Generaldirectors zu entsprechen, indem er kein Deficit nachwies. Zeuge hält die Richtigkeit der Buchführung aufrecht und giebt an, daß Dsenheim ebenfalls eine Bauzulage bezog. Zeuge Franek will gehört haben, daß Dsenheim das Geschäft der Grundeinlösungen auf eigene Rechnung durchgeführt habe. Die übrigen Zeugen sagen übereinstimmend aus, daß bei den Lieferungen für die Lemberg-Gzernowitzer Bahn ein Nachlaß von 3 pCt. gefordert wurde und daß es nicht Usus sei, den Eisenbahndirectoren Provisionen zu bewilligen.

Berlin, den 21. Januar.

Die Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Eisenbahnen beantragen beim Bundesrathe zu beschließen, daß eine weitere Erhebung des interimistischen Frachtaufschlags von höchstens 20 pCt. unter der Bedingung zu gestatten, daß beim Transport auf Wagenladungen und auf mindestens 45 Kilometer Entfernung vom 1. April 1875 ab der Aufschlag wegfalle für Brennholz, mehrere Düngungsmittel, Kohlen, Coaks, Erze, Steine, Roheisen, Bauholz, Vieh und einige Futtermittel. In den Vorarbeiten für Einführung eines einheitlichen Fracht-Tarifsystems soll eine vorgängige Vernehmung kaufmännischer, industrieller, landwirthschaftlicher und Eisenbahn-Sachverständiger Statt finden. Wie man hört, ist die Frage der Ausdehnung der Kreisordnung auf die westlichen Provinzen noch nicht definitiv verneint. Es ist sogar entschiedene Hoffnung vorhanden, daß man sich zu jener Ausdehnung noch im Laufe dieser Session entschließen werde.

Nach der gegenwärtigen Lage der Geschäfte giebt man sich im Reichstage der Hoffnung hin, die Session bis zu nächstem Donnerstag (28. d. M.) zu Ende führen zu können. Das Bankgesetz wird am Montag zur Verhandlung kommen und man ist der Ansicht, daß die zweite und dritte Lesung desselben sich innerhalb der alldann noch zur Verfügung stehenden drei oder vier Tage ohne Ueberführung werde erledigen lassen. In Folge des Erlasses des Präsidenten des Staats-Ministeriums werden die Geschäfte des Directors der Staatsarchive bis auf

Weiteres im Staats-Ministerium geführt. Die Eingaben und Gesuche werden daher fortan an das Präsidium des Staats-Ministeriums zu richten sein.

Der Schmerz der Ultramontanen über die Wahl des Dr. Becker zum Bürgermeister in Köln macht sich in der „Deutschen Reichszeitung“ in folgendem Wehruse Luft: „Zum ersten Male, so lange Köln steht, tritt ein Protestant an die Spitze der städtischen Verwaltung; bisher war nicht einmal einer der beigeordneten Bürgermeister jemals Protestant. Wenn uns nun auch der protestantische Dr. Becker, nach Allem, was über seine Person verlautet, lieber ist, als mancher liberale Katholik, so fragen wir doch: Ist es je gehört worden, daß eine Stadt im weiten deutschen Reiche, in der die Zahl der Katholiken zu den Protestanten im umgekehrten Verhältnisse steht, wie in Köln, einen Katholiken zum Bürgermeister wählte?“

In einer Differenz zwischen der Serbischen Regierung und dem Deutschen Generalconsul in Belgrad, Dr. Rosen, haben Oesterreich-Ungarn und Rußland den Anspruch des Deutschen Generalconsuls auf Gleichberechtigung mit den Generalconsuln anderer Mächte, welche den völkerrechtlich bedeutungslosen Titel „Diplomatischer Agent“ führen, anerkannt. Von englischer Seite wird eine gleiche Erklärung vorausgesehen. Die Serbische Regierung hatte für den Französischen Generalconsul und diplomatischen Agenten Debeins den Vorrang vor dem Deutschen Generalconsul in Anspruch genommen, obgleich Dr. Rosen der Anciennität wegen dem Französischen Vertreter vorgeht. Der deutsche Generalconsul hatte eine bezügliche Erklärung der Serbischen Regierung bis zum 13. (1. Januar alten Stils) verlangt und hat, da eine solche nicht erfolgte, Belgrad am 12. verlassen.

Der Senat der Universität Königsberg hatte von der Redaction der „K. P. Ztg.“ die Aufnahme eines Artikels verlangt, den er für eine Berichtigung ansah, während die Redaction diese „berichtigende“ Eigenschaft des Aufsatzes nicht zu entdecken vermochte und deshalb die Aufnahme ablehnte. Der Senat klagte, und der Polizeirichter verurtheilte den verantwortlichen Redacteur zu einem Thaler Geldstrafe oder einem Tage Haft. Dieser appellirte, und die zweite Instanz hat ihn von Strafe und Kosten freigesprochen. Für die gesammte Tagespresse, die so oft mit „Berichtigungen“, die keine sind, incommodirt wird, ist die Entscheidung des königsberger Gerichts ausnahmsweise als ein erfreuliches Ereigniß zu registriren.

E. M. S. „Ariadne“ ist am 17. Januar c. Nachmittags in Hongkong angekommen und hat Befehl erhalten, daselbst weitere Ordres abzuwarten, um ev. nach Bangkok zu gehen. — E. M. S. „Eisabeth“ hat am 18. Januar Vormittags Hongkong auf der Reise nach der Heimath verlassen. An Bord Alles wohl.

Zu den Provinzial-Synoden.

Die in Kürze einzuberufenden Provinzialsynoden bilden bekanntlich noch nicht den Abschluß der synodalen Verfassung der Kirche, welche letztere vielmehr aus dem Zusammenwirken der außerordentlichen Generalynode mit dem Kirchenregiment hervorgehen soll. Die Bildung dieser Generalynode und die Bestimmung ihres Kompetenzkreises ist eine der bedeutungsvollsten Aufgaben der Provinzialsynoden, deren Lösung man mit Spannung entgegenfiehet. In Kreisen, welche der Sache nahe stehen, macht sich schon jetzt das Bestreben geltend, darauf hinzuwirken, daß die oberste kirchliche Behörde in Zukunft nur unter Mitwirkung der landeskirchlichen Gesamtvertretung gebildet werde und daß die Provinzialsynoden die Entscheidung über alle prinzipiell wichtigen Angelegenheiten der Kirche der Generalynode überlassen. Nur in Fragen, welche sich auf die kirchlichen Verhältnisse einer einzelnen Provinz beschränken, sollen die Provinzialsynoden allein das Recht der Entscheidung haben. Man sieht bezüglich dieser Frage sehr lebhaft und erregte Debatten voraus. Die neue Verfassung würde indeß gänzlich illusorisch werden, wenn dem viestimmigen Chorus der Provinzialsynoden eine Kompetenz auch in allgemeinen Fragen der Kirche zugestanden würde. Die Beschlüsse würden eben wegen ihrer Verschiedenheit an der Centralstelle des Staats ungehört bleiben müssen und auf diese Weise der kirchlichen Vertretung ihre praktische Bedeutung völlig entzogen werden.

In Magdeburg ist am 20. d. eine Konferenz von Geistlichen der extrem kirchlichen Richtung abgehalten worden, in welcher man über die Haltung den Provinzialsynoden gegenüber und über die denselben zu machenden Vorschläge beriet. Den Hauptgegenstand der Debatten bildete das durch die Gnadauer Conferenz berühmte entworfene Formular. Man einigte sich dahin, bei der sächsischen Provinzialsynode zu beantragen, daß dieselbe bei dem Könige die Bestätigung der Kabinettsordre König Friedrich Wilhelm's IV. befürworte, nach welcher kein evangelischer Geistlicher gezwungen werden kann, Personen wieder zu trauen, welche aus schriftwichtigen Gründen geschieden worden sind. Außerdem beschloß man, dem Dberkirchenrathe die Bitte vorzulegen, daß er die Provinzialsynoden veranlasse, sich neben den Aufgaben, die ihnen vorgelegt werden sollen, auch über die wichtigsten Differenzpunkte zu erklären. Die Einwendung des General-Superintendenten, daß dies Letztere allein Sache der Generalynode sei, wurde abgewiesen und die obigen Vorschläge fast einstimmig angenommen.

Vermischtes.

— Aus Hamburg, 20. Januar, wird berichtet: Die in den letzten Tagen durch den Südwest-Sturm aufgestauten Fluthen erreichten heute Mittag um 2 Uhr bei Cuxhaven eine solche Höhe, daß auf telegraphische Meldung die üblichen Warnungsschiffe vom Stintfang erfolgten. Um 1/4 Uhr war hier das Wasser bis auf 12 Fuß am Fluthmesser des Niederhafens gestiegen, weshalb der erste Hochwasser-Signalschuß abgefeuert wurde. Um 1/5 Uhr, wo der höchste Wasserstand ein-

trat, wird die Fluth nach den bisherigen Verhältnissen auf 13 Fuß kaum gestiegen sein. Uebrigens werden die Kellerräume am Dovenfleeth und beim Fippelhaufe bei einem Wasserstande von 12 Fuß über Null schon erheblich vom Drängwasser überschwemmt.

Der Silbersteinsche Depeschenschwindel, welcher im März v. J. die Berliner Börse mehrere Tage lang in die heftigste Aufregung versetzte und einzelnen Speculanten die empfindlichsten Verluste zufügte, kam am Mittwoch in Form einer Anklage wegen wiederholter schwerer Urkundenfälschung gegen die Banquiers Gebrüder Lesser und Karl Silberstein vor dem Schwurgericht zur gerichtlichen Verhandlung. Die Geschworenen gaben nach anderthalbstündiger Berathung ihr Verdict dahin ab, daß beide Angeklagte der gemeinschaftlichen wiederholten schweren Urkundenfälschung unter Zulassung mildernder Umstände schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte demzufolge jeden der beiden Angeklagten zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahre Ehrverlust, lehnte jedoch die sofortige Verhaftung derselben ab.

— Zum ersten Mal hat in Wien ein bürgerliches Aufgebot

fürklicher Personen stattgefunden. Ein Anschlag am Rathhause setzte für eine etwaige Einsprache gegen die Eheschließung des Prinzen Philipp von Coburg mit der älteren Tochter des Königs der Belgier eine bis zum 18. Januar laufende Frist.

Der Winter in Rußland ist in diesem Jahre ausnehmend streng und anhaltend, der Thermometer zeigte am 20. Januar in Petersburg 23 Grad unter Null (Reaumur).

Der Begriff der Hauptworte ist doch noch weiter ausgedehnt, als man nach dem Sprachgebrauche gewöhnlich anzunehmen pflegt. Ein Schuhmacher brachte seinem Kunden, einem Professor, ein Paar vorgeschuhete Stiefeln nebst Rechnung dazu, welche lautete: „ein paar stiesel Vorgesuhet.“ Der Empfänger machte ihn auf die Mängel der Schreibweise aufmerksam, erhielt aber zur Antwort: „Ja, lieber Herr Professor, meine Hauptworte sind die, woran ich etwas verdiene; wenn ich ein Paar Stiefeln vorschuhete, so verdiene ich nichts an den Stiefeln, sondern an den Vorschuheten, und diese Worte schreibe ich alle groß.“

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die in unserem Firmenregister eingetragenen Firmen und zwar: No. 737 **G. Hüther** zu Eöbejün, Inhaber: Kaufmann **Andreas Wilhelm Gottlieb Hüther**, jetzt zu Siebichenstein, No. 502. **Alfred Richter** zu Halle a/S., Inhaber: Kaufmann **Alfred Richter** zu Halle, sind erloschen und dies laut Verfügung vom 12. resp. 13. Januar 1875 an den folgenden Tagen eingetragen.

Ebenso ist die im hiesigen Firmenregister unter No. 134 eingetragene Firma: **Julius Riffert** zu Halle a/S., Inhaber: der verstorbene Kaufmann **Julius Ehrenfried Riffert** zu Halle, erloschen und dies dafelbst eingetragen zufolge Verfügung vom 14. Januar 1875 am folgenden Tage.

Gleichzeitig ist in dasselbe unter No. 830 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann **Heinrich Carl Constantin Schuchardt** zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Stutzbach & Schuchardt.

eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Januar 1875 am folgenden Tage.

Ferner ist in das hiesige Gesellschafts-Register bei der sub No. 123 eingetragenen und

Stutzbach & Schuchardt (zu Halle a/S.)

firmiten offenen Handelsgesellschaft folgender Vermerk in Colonne 4: Der Kaufmann **Friedrich August Stutzbach** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; der Kaufmann **Heinrich Carl Constantin Schuchardt** setzt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort. Vergleiche Firmenregister No. 830, eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Januar 1875 am folgenden Tage.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Radewell, sollen am

Dienstag d. 2. Febr. von Vormittag 10 1/2 Uhr ab

circa 19 Eichen mit 24 Rbm.,

„ 90 Kistern, Eichen, Buchen, mit 29 Rbm.,

„ 50 Erlen, Aspen mit 16 Rbm.,

„ 3 Hundert eichene und erlene Stangen;

von 12 1/2 Uhr ab

„ 20 M. Kloben und Knüppel,

„ 15 M. Stockholz,

„ 400 M. Abraum und Unterholzreisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Burgholze einfinden u. von den näheren Bedingungen an Ort u. Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 21. Januar 1875.

Königliche Oberförsterei.

Gartenarbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger, ordentlicher Gartenarbeiter wird zur Betreibung des Gemüsebaues, der Mistbeete und einiger Blumenzucht auf ein Rittergut bei gutem Gehalt und Antritt zum 1. März a. c. gesucht. Schriftl. Offerten unter Chiffre C. 125. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine im Kochen und in der Milch-wirtschaft nicht unerfahrene Wirthschaftsmamsell wird zur Stütze der Hausfrau gesucht von

Hob. Treff.

Outsbesitzer in Eckartsberga.

Durch Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer sind bei mir eine Partie Hängeschlösser, sogenannte Kunstschlösser, überflüssig geworden. Die Schlösser sind aus der Fabrik von **Hauschild** in Berlin und zeichnen sich durch accurate und dauerhafte Arbeit aus. Die genannten Schlösser, welche je mit zwei Schlüsseln versehen sind, werden preiswürdig abgegeben von

W. Lautenschläger
in Weipensfels.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen im Gute Nr. 10 in Brachwitz.

Auction.

Dienstag d. 26. Januar c. u. folg. Tag von 1 Uhr ab versteigere ich gr. Rittergasse Nr. 9 (Rosenbaum) verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u., ferner 1 gut gehaltenen Flügel, 1 Hobelbank, 1 Schreibpult, woll. und baumwoll. Waaren, Wein, Rum, Arac, Cigarren u. s. w.

W. Elste, Auct.-Commissar.

Grundstücks-Verkauf.

In einer industriereichen Stadt von ca. 18,000 Einwohnern ist ein ca. 16,000 Quadrat-Meter großes Grundstück, an sehr frequenter Straße unmittelbar am Güter-Bahnhof einer Bahn und 150 Schritt von einem schiffbaren Flusse belegen, zu verkaufen. Der Besizer würde sich auch mit dem Grundstücke und, wenn nöthig, mit noch baarem Gelde bei Gründung eines rentablen Fabrikgeschäftes betheiligen. Kohlen- und Baumaterialpreise sind mäßig. Näheres auf gef. Anfragen sub H. 5207. die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg befördert.

Ein großes Grundstück, besteh. in Wohnhaus, Nebengebäude mit Logis und Stallung für 10 Pferde, groß. Schuppen, 46' l. 22' t. u. Lagerplatz, 120 □ M., worin im Wohngebäude augenblicklich schwinghafte Restauration u. Materialwaaren-Handel betrieben wird u. sich für Holz-, Kohlen-, Expeditions- od. größere industr. Geschäfte ganz besonders eignet u. die Lage sich auch noch einer sehr günstigen Zukunft erfreut, ist für **14,000 R.** fest. Preis, bei **4000 R. Anzahlung verkäuflich.** Hypotheken gut. — Briefl. Offerten sub **H. 5, 106 B.** nehmen **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102** entgegen.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Um seine Kenntnisse zu erweitern, sucht ein junger Mann als **Feld-verwalter**, dem als solchen beste Atteste zur Seite stehen, sofort oder Dstern neue Stellung. Reflectanten wollen Adressen gef. A. S. poste rest. Pölzig b/Ronneburg niederlegen.

Gesucht

eine tüchtige Kochmamsell für Restauration Barfüßerstraße Nr. 5.

Ein **Pfauhuhn**, (grau) wird zu kaufen gesucht von **G. Baumann**, Eisleben, Plan Nr. 4.

Die **Gammel-Auction** am 28. v. M. auf dem Rittergute Altcherbitz findet nicht statt. [H. 3403.] **Rockstroh.**



Bock-Auction

der **Stammshäfererei Ramsdorf** bei **Altburgisch-Ludka.**

Dienstag, den 2. Febr. a. c. sollen von 12 Uhr an 48 Rambouillet-Böcke (Zährlinge) meistbietend verkauft werden.

Die Böcke werden (mit Ausnahme von 6 Reserveten) zum Minimalpreise von 120 Mark angeboten u. für jedes höhere Gebot abgegeben. Bei vorheriger Anmeldung wird für Abholung von Station Preitingen (an der sächsb.-bairischen Bahn) mit dem 9 Uhr 5 Min. von Leipzig und 7 Uhr 10 Min. u. 9 Uhr von Altenburg genannten Tages abgehen den Zügen gefordert. H. 316.] **Pelz.**



Rambouillet-Böcke,

sechs Stück zweijährig, stehen preiswerth zum Verkauf auf dem Amte **Polleben**, Station **Eisleben**.

Ein flottcs Material-Geschäft, womöglich verbunden mit Restauration in einem großen Dorfe, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten beliebe man an **Gotthold Friedrich** in Oberwünsch gelangen zu lassen.

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. Hofrath, Arzt in Wien, verhärtet das Stöcken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhindert die Weisheitsbildung und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Uebeln des Zahnefleisches leiden. Locher gemordene Zähne wurden dadurch wieder befestigt. In Flaschen zu 1 M.R. 25 Pf., 2 M.R. u. 3 M.R., **Anatherin-Zahnpasta** zu 1 M.R. u. 2 M.R., **Vegetab. Zahnpulver** zu 1 M.R. Zu finden in den meisten Apotheken Deutschlands, sowie in Halle durch **Albin Heintze**, Schmeerstr. 36, in Nordhausen durch **F. E. Schulze**, Apotheker, in Aisleben d. A. Kolbe, Apotheker.

Dresdner Bierkäse, per Schock 17 Ngr., **Limburger Käse**, per Centner 12 1/2, **Thaler, Holländ. Kummelkäse**, per Ctnr. 14 Schlr., empfiehlt gegen Nachnahme **Reinhard Klingner** in Dresden.



Pechglanzkohle

Victorin - und William - Zechen

bei Dux,
die vorzüglichste Braunkohle
unter den Primamarken
des Duxer Beckens,

offerirt in Waggonladungen direct ab Werk gefertigte Berg-Direction. Diese Glanzkohle ist mittelst Trommelseparation staubfrei gesiebt, in folgenden Sortimenten: Stückkohle, Mittelkohle I., Mittelkohle II., Nusskohle, Maschinenkohle, hat nach nur 1% Asche und eine Wärmeeffect von 5626 nach der Analyse des Dresdner königl. Polytechnikums; eignet sich zu jeder Art Feuerung.

Bestellungen werden angenehm durch die
Bergdirection
der Victorin - und William - Zechen
in Osseg bei Dux (Böhmen).

Unterröcke, Corsettes, Schürzen,
Strümpfe, gestickte und leinene Taschentücher,
Piqués, Mull, Tüll und Spitzen empfiehlt
billigst **Fr. Kauffeldt,**
Leipzigerstr. Nr. 5.

5 große Waarenschränke können im Ganzen, auch einzeln Diern käuflich übergeben werden.
Geschw. Schwer, Leipzigstr. 93.

Frisch gebacken fetten Winterrheinfachs, silbergrauen Russischen Caviar, Nieren-Neunaugen, Brat-heringe, Zeltower Rübchen, Pariser Blumenkohl-Stranden, Salat, Radieschen, Erfurter Brunnenkresse, hochrothe Apfelsinen Pfd. 4 Sgr., frischen Silberlachs, Zander, Hechte, Karpfen, Schleien Pfd. 6 Sgr., Dorsch empfing ganz frisch **C. Müller.**

Die in Berlin wochentäglich Abends erscheinende

„Post“

empfehlen sich dem
Publikum Thüringens,
bei welchem sie schon eine weite Verbreitung gefunden hat.
Durch die rechte Expedition ist dieselbe in den Stand gesetzt, für den

Thüringischen Cours
Berichte über die Parlaments-Sitzungen noch an demselben Tage zu veröffentlichen und alle bis 7 Uhr eintreffenden Nachrichten in den Wert der Zeitung nachzutragen.
Jahrespreis 6 Mark, für Februar u. März 4 Mark.
Bestellen bei dem Verleger **H. G. Müller, Leipzigerstr. 102.**

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!
Schürer's Butter-Pulver.
Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohl-schmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.
In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.
Niederlage bei:
August Lemcke, Schleusiß, Herrm. Lemcke, Reideburg, G. Gulse, Lauchstedt.

Privat-Entbindung.
Damen, welche in Stille ihre Kinder zur Welt bringen wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme.
Leipzig, Markt 13, Treppe D.
Robt. Gebarme.
Blasabälge
gr. Ausw. bei **Gotsch, Klausthor.**

Wohnungsvermietung.

Im Hause Geißstraße Nr. 22 sind folgende Wohnungen zu vermieten:

1. eine herrschaftliche Wohnung, Parterre, bestehend aus 5 Stuben, 1 Salon, 4 Kammern, Küche ic., auf Wunsch auch Pferdestall;
 2. eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, mit denselben Räumen wie oben, nebst Balkon;
 3. 1 Wohnung 3. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche ic.;
 4. das 2stöckige Nebenhaus, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, Küche ic., wobei die Benutzung des großen Hofraums, verschiedene Schuppen, passen für ein Holzgeschäft, Zimmer, od. Maurermeister; auch wegen der Lage sehr passend für ein Kohle-geschäft, soll im Ganzen vermietet und kann auf längere Jahre Contract gemacht werden.
- Näheres zu erfragen bei dem Bauunternehmer **Carl Schulze,** Mühlweg 26 c. oder bei Unterzeichnetem **Louis Reupner,** Bahnhofstr. 5 b.

Zum 1. April oder wo möglich früher wird eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe werden **gr. Märkerstr. 10** erbeten.

Ein junger Mann aus dem Regierungsbez. Marienwerder, 19 Jahr alt, der 1 1/2 Jahr in der Landwirthschaft und dem Polizeifach resp. Amtsvorsteher-Amt thätig ist, sucht, um die Sitten und Gebräuche anderer Gegenden kennen zu lernen, ein in diese Branchen fallendes Engagement in Sachsen oder Schlesien. Adr. zu erst. bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. dies. Bl.

2 junge Mädchen finden gute Pension u. Aufnahme in einer kleinen anständigen Familie. — **Strenge Annsicht.** Näheres zu erfragen bei **Haassenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.**

Ein größeres Getreide- und Commissionsgeschäft in Leipzig sucht einen Lehrling und einen jungen Mann, welcher mit der Expedition in dieser Branche vertraut ist. Offerten unter Chiffre A. B. # 1875 Postlagernd Postamt Nr. 11 Leipzig erbeten.

Ein älterer Buchhalter, welcher hier am Plage bekannt ist, und in den verschiedensten Handlungshäusern und Fabriken gearbeitet hat, wünscht tags- oder stundenweise Buchführungen, auch Einrichtung und Abschlüsse von Geschäftsbüchern zu übernehmen. Beste Referenzen stehen demselben zur Seite. Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** unter Chiffre **B. K. # 2394.**

Jalousieleisten, (H. 3291 a.)
Fuss- oder Scheuerleisten,
Zier-, Sockel-, Deck- u. Schlagleisten,
Zimmer-Decorationsleisten,
Thürverkleidungsleisten
aus Fichte, Kiefer, Eiche ic. fertigt und liefert zu billigen Preisen
das Dampfagewerk von G. F. Hasse
in **Schandau a/E.**

Ein Paar noch gute **Ponny-geschirre** sucht zu kaufen Markt und Bärgeasse 1 im Laden.

Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signiren der Kisten empfiehlt

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Modes.

Eine tüchtige Modistin findet als Directrice per 1. März angenehme Stellung. Offerten unter **R. B. # 1000** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Niederlage mit Comptoir u. großer Lagerplatz für Producten- oder Holzhandlung geeignet, in bester Lage der Bahn, ist zu verpackten. Convent. ist das Grundstück auch verkäuflich. Offerten sub H. 5,107 b befördern **Haassenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit zu verrichten hat, sucht zum 1. April Frau **Clara Niemeyer, gr. Steinstraße 41.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 23. Januar 1875

Abends 8 Uhr
15. Concert
des Orchestermusik-Vereins.
Haydn, Symphonie D. — Beethoven, Ouv. „Prometheus.“ — Mozart, Ouv. „Idomeneo.“ — Mendelssohn, „Hochzeitsmarsch.“ — Balfe, „Die Zigeunerin.“

Hallischer Turnverein u. freim. Turnerfeuerwehr.
Sonntag d. 23. Januar 1875

Generalversammlung
in **Freybergs Salon.**
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung. 2) Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Der **Geflügel-Vereiner**
zu **Lützen**

hält seine zweite Geflügel-Ausstellung
vom 5. bis 8. Februar ab.
Anmeldungen hierzu bitte bis spätestens den 28. Januar beim Schriftführer des Vereins Herrn **Frauenheim** zu bewirken. Die Einsetzung der Ehre muss bis spätestens den 4. Februar erfolgen. Mit der Ausstellung ist Prämiiung und Preisvertheilung nebst Verloosung verbunden.
Der Vorstand.
H. Goetze.

Ein **Muff** liegen geblieben im Geschäftslokal von **Friedrich Arnold** am Markt.
Wird das prächtige Trauerspiel „**Sophie Dorothea**“ nicht noch einmal gegeben?

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 5 Uhr, endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres lieben freundlichen **Johannes** im Alter von 8 Monaten.
Halle a/S., den 22. Jan. 1875.
Richard Lehmann und Frau.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 21. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Präsident des Ministerrathes und Finanzminister Minghetti die Gesetzentwürfe ein, welche die vorzunehmenden öffentlichen Arbeiten, die Befestigungen, die Straßenbauten in den südlichen Provinzen und die Verbesserung der Beamtengelöhne betreffen. Der Minister gab dabei ein Erfos über die finanzielle Lage und schlug zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben eine Reorganisation der Landtaxe vor; auch stellte er eine Reform der Konsumtionssteuer in Aussicht und sprach dabei die Hoffnung aus, daß hierdurch und durch die Einnahme, die sich in Folge der Revision der Handelsverträge ergeben würden, eine Mehreinnahme von mindestens 20 Millionen erzielt werden könne. Eine Verbesserung der bestehenden Steuern sei dabei noch gar nicht in Anschlag gebracht. Ferner wurde vom Finanzminister sowohl für die Ausfuhr wie für die Einfuhrzölle die Goldzahlung vorgeschlagen und darauf hingewiesen, daß die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte im Laufe der jetzigen Session um so notwendiger sei, als zu Ende dieses Jahres nur noch 60 Millionen Papiergeld als letzte Hilfsquelle verblieben. Sämmtliche Gesetzentwürfe wurden nach dem Antrage des Ministers an eine Kommission verwiesen.

Versailles, d. 21. Januar. National-Versammlung. Erste Beratung des von dem Deputirten Ventavon beantragten Gesetzentwurfs, betreffend die Uebertragung der Gewalten. Ventavon erstattet selbst Bericht über den von ihm vorgeschlagenen Gesetzentwurf, begründet denselben im Einzelnen und hält ihn nach jeder Richtung hin aufrecht. Venol von der Linken spricht sich gegen Ventavons Gesetzentwurf aus, weil durch dieselbe der Zeitpunkt zur definitiven Errichtung der Republik verschoben werde. Lacombe erklärt sich für Einführung der Monarchie und fordert alle Conservativen zum einmüthigen Zusammengehen auf. Carayon-Latour von der äußersten Rechten verlangt die Monarchie unter dem Scepter des Grafen von Chambord. Derselbe greift dabei die Anhänger der Republik und des Kaiserreichs gleich heftig an, spricht aber vom Marschall-Präsidenten mit großer Ergebenheit. Als Carayon-Latour im Laufe seiner Rede dem im Prozesse des Grafen Arnim zur Verlesung gekommenen Brief des Fürsten Bismarck von der Rednertribüne verlesen wollte, in welchem es heißt, daß die Einführung der Monarchie dem Ansehen und den Allianzen Frankreichs förderlich sein würde, entstand Seitens der Mitglieder aller Fractionen, mit alleiniger Ausnahme der äußersten Rechten, ein so heftiger Lärm, daß die Stimme des Redners nicht mehr verstanden werden konnte. Carayon-Latour verließ die Rednertribüne darauf mit der Erklärung, daß die Legitimisten die Annahme der constitutionellen Gesetzentwürfe ablehnen, dem Marschall Mac Mahon aber alle Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe zuzusehen würden. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

Petersburg, d. 21. Januar. Der Wirkliche Staatsrath Polowzew ist zum Präsidenten der Haupt-Eisenbahngesellschaft gewählt worden. — Der Betrag der 7. Serie Obligationen der Dneffer Stadtcredittgesellschaft, mit deren Emission im Laufe dieses Monats begonnen worden ist, soll sich, wie man in Borsenkreisen behauptet, auf 3 Millionen Rubel belaufen. — Die Eisenbahnverbindung mit Moskau und mit Warschau ist durch die großen Schneemassen und die strenge Kälte außerordentlich erschwert.

Brüssel, d. 21. Januar. Die Nationalbank hat den Discout von 4 1/2 auf 4 pCt. herabgesetzt.

Zur Lage der preussischen Reformgesetzgebung.

BAC. In der gegenwärtigen Landtagsession, die freilich erst zu Anfang Februar in Gang kommen kann, wird, wie auch schon in früheren Sessionen, das Hauptinteresse sich den Vorlagen zuwenden, welche die Verwaltungsreform weiter zu führen bestimmt sind. Bevor der Landtag eröffnet wurde, ließen sich aus dem liberalen Lager Stimmen vernehmen, welche eine Sistrirung der Reformpolitik für die westlichen Provinzen aus dem Grunde für opportun erklärten, weil aus der Gewährung eines größeren Maßes von Selbstverwaltung zunächst nur dem Ultramontanismus eine Verstärkung seiner gegenwärtig schon sehr starken Stellung erwachsen würde. Die wenigen Tage, während deren die Landtagsabgeordneten aus den verschiedenen Provinzen Gelegenheit gehabt haben, ihre Ansichten auszutauschen, haben ausgereicht, um einen Umschwung in der Stimmung zu erzielen. Es wurde bald nicht mehr über die Gesamtheit der Reform und über die Frage, ob es zweckmäßig sei, dieselbe für einzelne Provinzen zu sistiren, sondern nur über die Einzelheiten der in Aussicht gestellten Verwaltungsreformen und darüber diskutiert, ob die eine oder die andere der neuen Einrichtungen sich zur Einführung in die westlichen Provinzen empfehle oder dieser und jener Modifikation unterzogen werden müsse. Es berechtigt uns diese Wahrnehmung dazu, bei dem Ausdruck zu beharren, daß es eine unmögliche Politik ist, das Reformwerk für einzelne Provinzen zu sistiren. Nicht bloß die fortgeschrittenen rheinischen Liberalen, sondern auch Solche, welche sich den konservativen Anschauungen nähern, haben erklärt, daß die Reform auch auf die westlichen Provinzen ausgedehnt werden müsse.

Spanien.

Ueber die Finanzen des Don Carlos erhält die „Tr.“ folgende interessante Enthüllungen: Der Prätendent ist ohne alle eigene Mittel. Er lebte früher von einem Gehalt des Kaisers von Rußland. Das erste Geld zur Kriegführung in Spa-

nien hat er sich geborgt. Einige maghafte Kapitalisten in England vereinigten sich zu einem Consortium, das dem abenteuernden Legitimisten ein Darlehen gab, wofür er eine hohe Pfandprämie versprach. Kurz, es war ein ähnliches Geschäft wie das zwischen Wendt-Zichurne und seinen Gläubigern. Die Erlöse, welche der Prätendent eine Zeit lang hatte, erhöhten seinen Kredit und die Wahrscheinlichkeit seiner Finanzmänner. Namentlich in London fanden sich immer von Neuem Gelder. Diese Quelle begann jedoch seit der Anerkennung der Serrano'schen Regierung durch die Europäischen Mächte schwächer zu fließen. Seit der Erhebung Alfonsos ist sie verstopft. — Eine zweite Quelle entsprang in Rom aus dem Gnadenbuch der Jesuiten und dem Peterspfennig des Papstes. Auch hier ist jedoch allerlei Störung eingetreten. Der Papst hat eine gewisse Neigung zu Alfonsos. Der Peterspfennig geht in neuerer Zeit fast ganz verloren. Einmal etwas helfen wird, bleibt abzuwarten, und die schlauen Jesuiten wollen erst einmal zusehen, wie der Haß läuft, bevor noch weitere Evenden erfolgen aus ihrem ohnedies schon sehr stark in Anspruch genommenen Schatz. — Endlich eine dritte Quelle sind die Kassen desopferter Fürsten aus Italien und Deutschland. Diese Herren, welche sich in Wien zu versammeln pflegen, hatten ihre Hoffnungen ganz auf den Don Carlos gesetzt. In seiner Schilderhebung erblükten sie den Anfang einer legitimistisch-kerikalischen Reaction in Europa, von welcher sie die Aufhebung des Deutschen Reichs und des Königreichs Italien, und in Folge dessen auch die Wiederaufrichtung ihrer eigenen, nicht schon längst vergessenen Thronen erwarteten. In Folge dieser Selbsttäuschung haben Einzelne sehr tief in die Tasche gegriffen. Es sollen im Ganzen aus Wien an den Don Carlos über 3 Millionen Gulden geschickt worden sein, wovon jedoch auch der päpstlich gesandte Theil des hohen Adels in Oesterreich beigetragen hat. In der Hoffnung, endlich das Ziel zu erreichen, verband man sich zu immer neuen Zusäufen, um das bereits aufgewandte zu retten. Kürzlich hat nun in Wien eine Versammlung dieser „Wohltäter“ stattgefunden, welche jedoch nur ein negatives Resultat aufzuweisen hat. Kurz gesagt: man kann oder man will nichts mehr geben. Der Eine sagt: „Meine Mittel gehen zu Ende“, der Andere: „Ich halte die Sache für hoffungslos!“ Der Dritte: „Ich bin für Alfonsos XI.“ So verfiel eine Finanzquelle nach der andern, und in Kurzem wird es heißen: „Point d'argent, point de Carlotes!“ Der Prätendent hat sich dann wenigstens das Verdienst erworben, die Fonds der legitimistisch-kerikalischen Reaction in Europa erheblich geschwächt zu haben, was allen Freunden der Ruhe und Ordnung, der Freiheit und des Friedens zu Gute kommt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— **Naumburg, d. 21. Januar.** Gestern passirte das erste diesjährige Holzfloß aus dem Oberlande die Saale. Allem Brauche gemäß hatte die Bemannung einen prächtigen Tannenbaum aufgehüft, dessen buntfarbiger Behang, aus neuen Westenstüchchen, Schnupf- und Halsstüchchen bestehend, welche den beim Holzhandel interessirten Küsten-Bewohnern von den Seefeldaten der Saale üblicherweise abgratulirt werden, verkündete, daß die Gasse frei sei und der Eröffnung der Flößerei kein Hinderniß mehr im Wege liege. Der eingeschränkten Bauzustand ungeachtet steht dennoch keine entsprechende Ermäßigung der bisherigen hohen Holzpreise bevor, da sich sicherem Vernehmen nach nur ganz unwesentliche Herabsetzungen der hochfürstlichen Forstaren an den Produktionsorten eingetreten sind. Dies gilt ganz besonders für die starken Hölzer, die in Folge der umfassenden Eisenbahnbauten, welche in Thüringen gegenwärtig im Gange sind, stark begehrt und sehr gut bezahlt werden. Letzteres ist auch vollständig erklärlich, da die Einkaufskosten ja nicht, wie dies bei dem Privatmanne der Fall ist, vom Bauherrn, sondern vom Actionär bezahlt werden.

— Die unter den deutschen Turnern veranstaltete freiwillige Sammlung zur Beschaffung einer Jahresrente für die Wittwe Jahn's hat bis jetzt ein Kapital von 2920 Thlrn. ergeben, welches für die zu Freiburg a. U. lebende Marone verwaltet wird.

— Die meiningische Regierung hat sich, dem Vorgange Weimar's und Koburg-Gotha's folgend, zur Durchführung der Synodalverfassung entschlossen. Dem Vernehmen nach wird, da die Vorarbeiten längst in Angriff genommen sind, auf den 1. März d. J. die Synode einberufen werden.

Halle, den 22. Januar.

— Prof. Märcker in Halle, welcher von dem Reichskanzler-Amt nach Italien gesandt worden war, um an Ort und Stelle die Verhältnisse der Spiritusfabrikations-Bestuerung einem eingehenden Studium zu unterwerfen, hat nun seinen Auftrag ausgeführt und Bericht über seine Erfahrungen erstattet. Dieser gipfelt in dem Ausspruch, daß allerdings zum Theil durch klimatische Verhältnisse, zum Theil durch Unkenntniß der Fabrikanten, die in Italien erhaltenen Ausbeuten unter dem erreichbaren Maximum blieben, daß aber der von den italienischen Fabrikanten behauptete Anfall bei Weitem zu hoch angegeben wird, um abschätzlich ihre Industrie als wenig rentabel erscheinen zu lassen. Jedensfalls aber liefert die italienische Spiritus-Industrie bei Weitem höhere Ausbeuten, wie als Grundlage des neuen Steuersystems angenommen ist, und ist nach der von Professor Märcker gewonnenen Ueberzeugung derart entwicklungsfähig, daß dieselbe unter dortigen Verhältnissen mit einem mäßigen Steuerschutz der deutschen Industrie mit Erfolg Concurrenz machen kann.

— Durch den allgemein betrauernden Tod des Hrn. Chr. Kunze sen. hat Halle einen seiner bedeutendsten Industriellen verloren. Der Verorbene, welcher ein Alter von 76 Jahren erreichte, hat seinen großen Geschäften, sowohl der hiesigen Cichorienfabrik wie der Zuckersabrik zu Dppin, zu welcher 6000 Morgen Land gehören, bis zuletzt mit Sachkenntniß und reger Thätigkeit seine Kräfte gewidmet.

Vermischtes.

— Der Magistrat der Stadt Detmold macht unter dem 16. d. M. bekannt, daß nach der ihm seitens des Vereins für das Hermanns-Denkmal gemachten Mittheilung im Laufe des Sommers, vermuthlich im Juli d. J., das Fest der Enthüllung des Hermanns-

Denkmals auf der Grotenburg stattfinden wird. Zugleich wendet sich derselbe an die Bürgerchaft mit der Bitte, für den Empfang und die Unterkunft der voraussichtlich zahlreichen Gäste zu sorgen.

Bekanntlich ruhen die sterblichen Ueberreste der Vorfahren des sächsischen Königshauses, von Markgraf Otto dem Reichen, † 1190, bis zu Katharina, der Mutter des ersten sächsischen Kurfürsten, † 1397, in einer Tumba des ehemaligen Klosters Altleite bei Neßen. Schon zu Ende des 17. Jahrhunderts wurden die Fürstengräber auf kurfürstlichen Befehl geöffnet und die Gebeine in feineren Sarkophagen verwahrt, so wie die Epitaphien vor weiterer Zerstörung durch Witterung und Menschenhände geschützt. Später wurde ein Mausoleum mit einer Tumba erbaut, welche die fürstlichen Gebeine enthält und vielen Besuchern derselben auch durch ihre eigenthümliche Musik in Erinnerung geblieben ist. Der König Albert hat jetzt eine Renovation des Mausoleums und der Tumba angeordnet.

In Bezug auf einen in dem Palais des Prinzen Carl verübten Diebstahl wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht:

300 Mark Belohnung. Gestern Nachmittag sind in dem Palais Sr. Kgl. Majestät des Prinzen Carl folgende Werthgegenstände gestohlen: 1) eine goldene Tabatiere mit Damenportrait, blauem Emailleband und Diamanten; 2) eine goldene Halskette; 3) ein großes goldenes Medaillon mit einem Zweig von kleinen Rubin, Perlen und Kleege; 4) ein goldenes Medaillon in Herzform mit fl. Rubin und goldenen Perle; 5) ein hellblaues emailirtes Medaillon mit fl. weißer Perle in der Mitte; 6) ein großes grünes Medaillon (Malachit) mit breitem goldenen jageligen Rand (Arenförmig); 7) eine Malachitbroche mit dazu gehörigen Ohringen mit breitem Goldrande eingefaßt; 8) ein Paar Malachit-Ohringe in Kugelform, an goldener Kette hängend; 9) eine Reihe Malachitperlen (Halskette); 10) eine Broche, große Gemme, in Muschel geschnitten, Bachantenkopf mit dickem Doppelband; 11) ein Paar Ohringe, große Gemme, mit goldener Franse; 12) ein Schmuck in bräunlichen Steinen, bestehend aus Opalen, Kreuz und Ohringe; 13) ein Schmuck, Medaillon und Ohringe in Amethyst geschnitten, von blauen Steinen umgeben, auf den Steinen ist der gefälschte Löwe eingeschrieben; 14) ein Paar Ohringe, violett emailirtes Weichen mit einem kleinen Diamanten als Stein; 15) Broche und Ohringe in Kornblumenform von blauer Emaille; 16) eine Broche von Granaten, ganz rund; 17) Broche und Ohringe in Form von großen Fliegen, in dunkelblauen Stein geschnitten; 18) ein silbervergoldetes Armband zum Durchziehen; 19) Broche und Ohringe von grauen Wachspieren; 20) ein Paar große anechte Korymben. Obige Belohnung wird Demjenigen zugesichert, welcher die Ermittlung des Thäters und Herbeischaffung des gestohlenen Gutes bewirkt. Berlin, den 9. Januar 1875. Königl. Polizey-Präsident, Abtheilung IV.

Die „Aachener Zeitung“ schreibt: Eine treffliche Illustration zum Arbeiter-Clend, die wir der Curiosität wegen mitzutheilen nicht unterlassen wollen, enthält die vom hiesigen Caplan Cronenberg herausgegebene Zeitschrift „Paulus“ über die Thätigkeit des hier bestehenden, von ihm geleiteten christlich-socialen Arbeiter-Vereins gleichen Namens. Nach des Caplans Cronenberg statistischem Berichte fanden im Vereinslokale im abgelassenen halben Jahre im Paulsvereine statt: An 24 Montagen 10 Theater-Vorstellungen, 4 Bälle, 6 gemüthliche Abend-Versammlungen, 3 General-Versammlungen und 1 Theaterprobe; an 13 Dienstagen 5 General-Versammlungen, 3 Vorträge und 5 Theaterproben; an 14 Mittwochen 1 gemüthliche Versammlung, 2 sonstige Versammlungen und 11 Theaterproben; an 24 Donnerstagen 1 Theater-Vorstellung, 2 Concerte, 1 Ball, 1 General-Versammlung, 9 Vorträge und 10 Theaterproben; an 10 Freitagen 9 Theaterproben und 1 Theatervorstellung; an allen Sonntagen Morgens Concert und 17 mal Theatervorstellung, 5 mal Harmonie und gemüthliche Versammlung, und an den noch übrigen Sonntags-Abenden Vortrag und Gesang. (!)

Die „Tribüne“ erzählt aus Berlin: „Ein Original von einem Hauswirth ist der allbekannte „alte Bath“, der unter thätiger langjähriger Hüfte seiner in Fuhrmannskleidung gefleckten Tochter „Tette“ das Personensubjekt zwischen hier, Dranienburg, Gransee, Tempin u. unterhält. Derselbe war ursprünglich ein armer Bretschneider und zimmerte sich an der Dranienburg-Berliner Chaussee ein kleines Häuschen, das jetzt zu einem großen kasernenartigen Bau sich erweitert hat und über 40 Miether beherbergt. Der „alte Bath“ ist nun im Laufe der Jahre eine Zuflucht aller derer geworden, die anderswo keine Wohnung finden können. Ganz original ist nun die Herrschaft, die dieser trotz aller Schullen große Philantrop in seinem Reiche führt. Der von jedem Miether zu unterzeichnende Miethscontract enthält unter andern folgende Paragraphen: „§ 3. Das Schiedsrichteramt in streitigen Fällen meiner Einwohner nehme ich für mich in Anspruch; auch muß es mir erlaubt sein, die Kinder zu strafen, wie sie es verdienen.“ § 9. Weiber dürfen nicht auf dem Hofe stehen und klatschen. Die schulpflichtigen Kinder müssen zur Nacht, Ordnung und dem Schulbesuch angehalten werden.“ Am originellsten aber ist der Schluss-paragraph: „Wer diesen Contract nicht innehat, wird an Miete beigefordert; wenn das nicht hilft, dann raus!“ Trotz dieser scheinbaren drakonischeren Strenge ist der „alte Bath“ der beliebteste Hauswirth, und wenn sein Geburtstag kommt, dann veranstalten seine Miether festliche Umzüge und rufen mit Begeisterung: „Hoch der alte Bath!“

Aus Hirschberg i. Schl. wird vom 18. Januar geschrieben: Die gewaltigen Schneemassen, welche der Schneefall der letzten Dezemberwoche auf unser Thal herabgeschüttet hat, sind nicht ohne schlimme Folgen geblieben. Gar manche Personen sind im Schnee stecken geblieben und erfroren; die Dächer zahlreicher Häuser durch die auf ihnen ruhende Wucht der Schneemassen eingedrückt und somit viele Familien (z. B. in dem benachbarten Stensdorf) obdachlos geworden. Auch der Wildstand hat bedenklich gelitten. Das Hochwild sank in dem lockeren Schnee süstief ein und wurde in seiner Hüpflosigkeit die Beute der Füchse, die sich in unserem Hochgebirge in noch recht zahlreicher Menge aufhalten. — Dafür befördert die außergewöhnliche Schneemasse das Heruntergleiten der im Hochgebirge während des Sommers geschlagenen Baumstämme. Nur im Winter und bei der nöthigen Schneemenge ist es möglich, den Ertrag der Forsten des Hochgebirges nach der Ebene zu befördern. Die durch die herabgeschleiften Baumstämme

muldenartig ausgehöhlten Geleise bilden alsdann den Weg für die Hörserschlitten. Die Hörserschlitten-Parteien sind mit hin in vollem Gange und die Bahn prächtig. Freilich muß der Weg bis an den Fuß des Hochgebirges zu Wagen zurückgelegt werden, da das Thauwetter der letzten Tage den Schnee in der Ebene fast völlig verzehrt hat. Dafür strahlt aber das Hochgebirge nach wie vor im steckenlosten Weiß, und die Konturen des Kammes heben sich prächtig von dem blauen Hintergrunde des Himmels ab.

Den Würzburger Damen wird nachgesagt, daß sie sich seit Kurzem der Stöße bedienen, nicht zum Angriff oder zur Vertheidigung, sondern zum harmlosen Spielzeug auf Spaziergängen.

In der Schweiz ist bereits die dritte Ehe zwischen einem altkatholischen Geistlichen und einer Tochter aus vornehmerm Stande vollzogen worden. Die Trauung vollzog ein protestantischer Geistlicher.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der Landtag von Steiermark hat 5000 fl. und Graz ebensoviel zu wärtiger Aufnahme der Deutschen Naturforscher und Ärzte, welche zu ihrem nächsten Versammlungsort die steiermärkische Hauptstadt auszuwählen bewilligt, wozu ansehnliche Zuschüsse aus dem Schooße der Bevölkerung zu erwarten sind. Wie sehr sich die Grazer durch die Wahl ihrer Stadt geübt haben, beweist übrigens der Umstand, daß man den Ebnmann des Sozialwissenschafters der Naturforscher Deutschlands, den bekannten Professor der Physiologie an der hiesigen Universität, Dr. Alexander Koller, nur deshalb für das laufende Jahr in die Gemeinververtretung wählen wollte, damit er, leichter in der Lage sei, auf alles Das aufmerksam zu machen, was zum würdigen Empfange der Fremden zweckdienlich erscheinen wird.

Auf einem Grundstücke im Tannenwäldchen bei Golzheim (Kr. Düsseldorf) fanden Arbeiter beim Graben 13 wohlerhaltene altägyptische Urnen mit Aste und Knochenresten gefüllt. In mehreren derselben befanden sich auch kleinere unrennliche Gefäße, wahrscheinlich „Tränen-Närschen“. In den Urnen fanden sich noch ziemlich große Knochenstücke vor; der Verbrennungsproceß muß also auch zu altemägyptischer Zeit vollkommener gewesen sein. Die Formen der alten ägyptischen Gefäße sind ziemlich dieselben; nur eines schien wir, das abweichend von den andern, durch Conturen verzerrt ist. Die Arbeiter, welche an der berauten Stelle mit Herstellung einer Allee beschäftigt sind, geben die Hoffnung nicht auf, einige Goldstücke anzutreffen, die Kaiser Augustus Sittobon Drusus vielleicht bei seinem Ueberzuge über den Rhein verloren hat.

Eine Schakelpare, Kellian die höchst eigenthümlicher Art ist, dem Athenäum zufolge, zu Tage gekommen. Es ist ein Fragment einer früheren Ausgabe des ersten Theiles von „Heinrich IV.“ als die von 1508, die bisher stets als die erste betrachtet wurde. Der Text dieses Fragments verwahrt ein Wort, das zufälliger Weise in sämtlichen späteren Ausgaben ausgelassen wurde.

Für das Studienjahr 1875-1876 ist Gehelmerath Kunz Fischer zum Professor der Universität Heidelberg gewählt worden, und zwar erfolgte seine Wahl mit Stimmenmehrheit, während der letztjährige Professor mit 16 gegen 15 Stimmen gewählt worden war, also nur eine einzige Stimme Majorität hatte. Vorhanden gewesene entgegengesetzte Strömungen unter den akademischen Lehrern scheinen demnach in der Ausgleichung begriffen und außerdem auch das Verbleiben Kunz Fischer's an der Heidelberger Universität gesichert zu sein.

Der verdienstvolle Elsässische Maler Felix B. A. Knauer ist gestorben. Der Reichsfanzler Fürst Bismarck hat sich bereit erklärt, die Widmung derjenigen Compositionen anzunehmen, welche von Preisrichtern der Dortmund'schen Bismarck-Preiswettbewerbung gekrönt werden wird. Als Motiv der Zusage in diesem außerordentlichen Falle wird die Festhaltung hingestellt, daß die Preiscomposition mit anderen Liebhabern zur Festung und Erhaltung des Patriotismus im Volke wirken werden. Die Entscheidung ist übrigens wohl nicht so gar nahe; mit der Prüfung der vorläufig für Wahl überhaupt herausgeschickten Arbeiten — etwa des zehnten Theils der eingegangenen — ist, wie die „Westf. Ztg.“ hört, augenblicklich der dritte von den sechs Preisrichtern beschäftigt.

Zum Nachfolger des unlängst verstorbenen Herrn v. Carlsbäumen, Intendanten des Königl. Theaters zu Kassel, ist der Freiherr von und zu Silla, früher Hauptmann im zweiten Garde-Artillerie-Regiment, ernannt worden.

Die Mittel zur Herstellung eines in Wien zu errichtenden Grillparzer-Denkmal's sind jetzt gedeckt. Sobald Kaiser Franz Joseph den für das Monument in Aussicht genommenen Standplatz genehmigt hat, soll die Ausführung einer Konkurrenz erfolgen.

Wie aus Genua geschrieben wird, arbeitet Verdi an einer neuen Oper, deren Stoff Shakspere's „König Lear“ entlehnt ist.

Dffenbach, der Componist der „Schönen Helena“, arbeitet gegenwärtig in Nizza, aber nicht an einer Operette, sondern an der „Melissa“, welche am Tage der Hochzeit seiner Tochter Sofia Blanca mit dem Wechselgeigenen Eugen Journal gefungen werden soll. Es ist dies die zweite Tochter des Meisters, welche sich vermählt. Die erste heirathete Herrn Comte, den Director des Theaters der Bouffes Parisiens in Paris.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldungen vom 21. Januar.
Eheschließungen: Der Postkettenträger J. E. W. Fikner, Rathhausgasse 11, und A. B. A. Baumgarten, Fleißberggasse 24.
Geborene: Dem Coiffeur D. Ballen eine Tochter, Leipzigerstraße 95; — dem Dr. med. J. E. H. Käufert ein Sohn, großer Berlin 13; — dem Handelsmann A. Harsfeld ein Sohn, großer Berlin 13; — eine unehel. Tochter, Weingärten 1; — dem Maurer A. Knödel eine T., Weingärten 10; — dem Böttcher G. Fr. Schubert eine Tochter, Weingärten 24; — dem Schuhmacher J. Will eine Tochter, Ludwigstraße 5; — dem Maurer D. Koch ein Sohn, gr. Ulrichstr. 88; — dem Kaufmann E. M. G. F. Zimmermann ein S., Leipzigerstr. 6.
Gestorbene: Der Fabrikbesitzer Johann Gottfried Christian Künze, 75 Jahr 2 Monat 7 Tage, Herzblümmen, Kirchthor 6; — des Brauer G. W. Schilling Tochter Louise Bertha, 24 Jahre, 14 Tage, Brechtendorf, Seife 7; — des Handschuhmachers G. Gummann Tochter, 17 Jahre, 14 Tage, Schwabe, Leipzigerstraße Nr. 21; — des Director der Thuna A. Weber Tochter Marie Rosalie Clara Elisabeth, 9 Monat 9 Tage, Kinnbuckentramp, Wilhelmstraße 2.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 24. Januar predigen:
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Conspitalrath D. Brander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Vm. 2 Diac. Pfanne. Vm. 11^{1/2}. Militär-Gottesdienst Derselbe. Montag den 25. Januar Vm. 9 Superintendent D. Franke.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberdiaconus P. Siedel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Oberprediger Weide. Vm. 2 Diaconus Schmeißer.
Zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Niesschmann. Vm. 2 Oberprediger Saran. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Niesschmann.
Domkirche: Vm. 10 Domprediger Jode. Ab. 5 D. Neuenhaus. Vm. 11^{1/2} academischer Gottesdienst Prof. D. Weichlag.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 23. Januar Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.

Sonntag d. 24. Januar Vm. 9 Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Hülfsprediger Verendes.
In Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Ab. 5 Weser Derselbe.
Katholische Kirche: Mrg. 7 1/2, Frühmesse Parrer Wöcker. Vm. 9 Kaplan Peter.
Nm. 2 Christenlehre Parrer Wöcker.
Diaconissenhaus: Vm. 10 Prediger Jordan. Nm. 4 ein Candidat.
Ev. Luth. Gemeinde: Vm. 10 Gottesdienst. Gr. Berlin 12.
Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feiern der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.
Bartische-Gemeinde: Vm. 9 1/2, und Nm. 3 1/2 Predigt und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr. Mannische Straße 10.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 23. Januar Ab. 6 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 23. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Archivolog. Museum d. Universität: Vm. 11-12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. art. Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 27.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 27.
Vereinsversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Vot.).
Bureau der Handelskammer, Brüderstraße 16 (im früher Haring'schen Hause) 111., geöffnet v. 11-1 Uhr M. dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhausgasse 9 Billardclubb.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang.
Volksbibliothek: Ab. 7-8 im Rathhaus.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barßigstr. 5 Schönschreibunterricht (Landmann sen.).
Krieger-Verein von 1866 ic.: Ab. 8 Versammlung in „Velleue“.
Hall. Turnverein u. freiwil. Feuerweh: Ab. 8 Generalversammlung in „Freyberg's Saal“.
Eingacademie: Ab. 6 Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
Hallische Liedertafel: Ab. 8 Soiree auf dem „Jägerberge“.
Vereinigter Männerliedertafel: Ab. 8 10 Uebungsstunde im Paradies.
Sängler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.
Hall. Drehscheib-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „In Feindesland, od. ein gemüthlicher Preuss“.
Hierauf: „Ein gemüthlicher Sachse, od. rothe Haare“. Dann: „Die Schwäbin, oder Alter schätz vor Thorheit nicht“. 3. Schluß: „Ein gemüthlicher Defterreicher, od. die Concertprobe“.
Ausstellungen. G. u. blig's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter-Leipzig gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reichs-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder sind zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expreßzug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 U. 35 M. Mrg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Vm. (P), 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Nm. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab. (P), 9 U. 5 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 39 M. Mrg. (P), 10 U. 2 M. Nm. (P), 11 U. 33 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nm. (C), 11 U. 10 M. Nm. (P).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 39 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).
Nach Wieneburg (über Eintracht, Wöhrleben, Halberstadt) 6 U. 30 M. Vm. (C), 8 U. 20 M. Vm. (S), 11 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 8 U. 44 M. Vm. (P), 12 U. 56 M. Mrg. (P), 1 U. 42 M. Nm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor an.)
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 18 M. Mrg. (S), 1 U. 36 M. Nm. (P), 6 U. 13 M. Nm. (G), welcher gegen 11 U. Nichts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Mrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (G), 1 U. 4 M. Nm. (P), 7 U. 42 M. Ab. (S).
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 U. Nm. (P), 7 U. 39 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nichts. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Mrg. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 52 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nichts. (P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Mrg. (P), 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 41 M. Nm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 8 U. 4 U. Ab. (P), 10 U. 40 M. Nichts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschlag an die Saalbahn.)
Ankunft in Halle: 4 U. 26 M. Mrg. (S), 8 U. 5 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 U. 45 M. Ab. (P).
Personeposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Nostleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nichts. (Nostleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Mrg. u. 4 U. Nm.
Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschereiwagen 6 U. Mrg. und 2 U. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Vm. u. 6 U. 45 M. Ab.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 21. bis 22. Januar.
Kronprinz, Hr. Reg. Rath v. Schmelzer a. Chemerin. Hr. Rittergutsbes. v. Kleist a. Altenburg. Hr. Oberstlieut. Ziegler a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrikbes. Weiske a. Dessau. Hr. Landw. Fimmel a. Berlin. Hr. Br. med. Grimm a. Langensalza. Die Herrn. Kaufm. Köhn a. Pforzheim, Creibe

a. Berlin, Bode a. Leipzig, Leuearth a. Chemnitz, Karschner a. Söbelen, Werner a. Braunschweig.
Stadt Barch. Hr. Brem. Leut. Sängler a. Eln a. N. Hr. Sec. Leut. v. Haterland a. Salzwedel. Die Herrn. Fabrikbes. Reuch u. Müller a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Krollsch a. Hannover. Die Herrn. Kaufm. Kinsel a. Leipzig, Hesse a. Erfurt, Eber u. Allermann a. Berlin, Fuchs a. Dresden, Loh a. Querfurt, Reichheim a. Wien, Fischer a. Nostleben, Heinichen a. Heidelberg, Krelling a. Nordhausen, Waisner a. Altenburg, März a. Friedr. Schauen, Amd a. Lauerbach, Wendenhof a. Sangerhausen, Warde a. Rothenbach, Friedrich a. Fürstenaube.
Stadt Hamburg. Hr. General-Major v. Ebell a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Werber a. Wiehe. Die Herrn. Directoren Heiler a. Leipzig, Craibe a. Söbelen. Hr. Defonomiarth Demler a. Nöthen. Hr. Reg. Assessor v. Kehler a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Kinemann a. Eggersdorf. Die Herrn. Kaufm. Reinecke a. Nordhausen, Alieke a. Potschappel, Eisebach a. Herford, Raubing u. Eohn a. Berlin, Gewinner a. Mainz, Krause a. Ludwigshurg, Müller a. Hagen, Birger a. Stuttgart, Frau a. Magdeburg, Fäberling a. Leipzig.
Goldner King. Hr. Mühlbesitzer Hayer a. Mühlberg. Hr. Commerzienrath Ziegler m. Hed. a. Kurla. Hr. Stud. Haring a. Eddihausen. Hr. Inspector Biermann a. Nordhausen. Hr. Leut. v. Matzd a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Schöze a. Nürnberg. Hr. Agent Loose a. Bremen. Hr. Fabrik-Director Lauterbach a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Kinemann u. Buchmann a. Dresden, Schadenberg, Birski u. Müller a. Berlin, Karschner, Peterzilge u. Schmidt a. Leipzig, Merker a. Dortmund, Leoy a. Berlin.
Goldener Löwe. Hr. Fabrikbes. Naumann a. Elberfeld. Hr. Architect Stolze a. Hannover. Hr. Rent. Wolf m. Gem. a. Berlin. Hr. Dr. Föller a. Braunschweig. Hr. Versicherungs-Inspector Walther a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Neubaus u. Schlegel a. Brandenburg, Schmidt a. Ebbau, Derz a. Coburg, Hoffmann a. Leipzig, Schrader a. Halberstadt, Döring a. Dresden, Ulrich a. Potsdam, Seiler a. Schleifen.
Goldene Ängel. Hr. Fabrikbes. Koch a. Kurla. Hr. Zollinspector Wachsmann a. Magdeburg. Hr. Geh. a. Bremerhaven. Die Herrn. Fabrik. Kinemann u. Sombos a. Magdeburg. Hr. Bauarth Bode a. Halberstadt. Die Herrn. Kaufm. Egel a. Neiditz, Köhler, Kögel u. Kinemann a. Leipzig, Kreuser a. Nürnberg, Kiek a. Dresden, Lauffs a. Elberfeld, Eifener a. Nordhausen, Worch a. Erfurt, Kinneberger a. Frankfurt, Filtter u. Müller a. Berlin, Schröder m. Frau a. Magdeburg.
Ruffischer Hof. Hr. Baumeister Bueger a. Posen. Hr. Rentaut W. Hyde a. Guben. Hr. Techniker D. Wrede a. Gera. Hr. Privat. Hugo Speiser a. Dberkreutzschau. Hr. Fr. Hermann a. Lüdergk. Hr. Defon. A. Berlig a. Luckenwalde. Hr. Fabrik. Franz Jünker a. Leipzig. Hr. Inspector Otto Felzberg a. Cottbus. Hr. Sekretär F. Schulz a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. H. v. Plauen a. Meissen. Die Herrn. Kaufm. W. Zehe a. Sangerhausen, H. Böttcher a. Berlin, Fried. Albrecht u. D. Kagenstein a. Hamburg, Keller a. Magdeburg, Reinhardt a. Falkenberg, Lorenz a. Stettin, Theodor Nulisch a. Rothenburg, H. van Geien a. Rotterdam.

Telegraphischer Coursbericht der Hausschen Zeitung.

22. Januar 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 84,00. Eln-Mindener 115,50. Rheinische 120,00. Defter. Staatsbahn 635,00. Lombarden 231,00. Defter. Creditactien 408,00. Amerikaner 98,00. Preuss. Consolidirte 105,00. Tendenz: —
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 184,50 Mart.
Hoggen. Januar 155,50. April/Mai 148,00 Mart. Mai/Juni 145,50 Mart.
Gerste loco 150-192 Mart.
Hafer. Januar —
Spiritus loco 54,20 Mart. Januar 55,00 Mart. April/Mai 57,00 Mart.
Rüböl loco 54,50 Mart. Januar 54,50 Mart. April/Mai 55,50 Mart.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 22. Januar 1875.
Bergisch-Märkische St. Act. 84,00. Berlin-Anhalt. St. Act. 120,00. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 93,00. Eln-Minden St. Act. 115,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 118,75. Berlin-Stettiner St. Act. 134,75. Ober-Schlesische St. Act. a. C. 142,00. Rheinische St. Act. 120,00. Rumänische St. Act. 33,00. Lombarden 231,00. Franzosen 535,00. Defter. Fr. Act. 408,00. Fr. Bod.-Cred.-Act. Bank 105,00. Amsterd. Bank 85,00. Darmst. Bank Act. 139,90. Disc. Comm. Antb. 159,70. Laurahütte 126,00. Dortmund Union Act. 30,90. Louise Tiefbau 62,00. Hibernia & Schamrock 68,25. Centrum 67,00. Gelsenkirchen 111,50. Commener 86,00. — Tendenz: befristigt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der durch Beschluß vom 24. August 1872 über den Nachlaß des am 11. April desselben Jahres verstorbenen Kupferschmiedemeister G. L. W. Dankwarth hier eröffnete gemeine Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Halle a. S., am 16. Januar 1875.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.
1. In unserm Handels-Register ist die sub No. 16 eingetragene Firma „Fiedler & Eigendorf“ in Nebra, durch Abmeldung zufolge Veräußerung vom heutigen Tage gelöscht worden.
2. In unser Firmen-Register ist unter sub No. 142 **Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Kaufmann Friedrich Fiedler, Ort der Niederlassung: Nebra, Bezeichnung der Firma: Fr. Fiedler**, eingetragen worden.
Querfurt, den 3. Januar 1875.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein nicht zu junges gebildetes Mädchen, das im Stande ist, einen städtischen Haushalt selbständig zu führen, wird gesucht. Adressen werden unter A. W. # 100 durch G. D. Stuckrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.
Eine neumithende Kuh mit Kalb verkauft Hohenthurm Nr. 6.
Ein anst. Mädchen, im Kochen und allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder in ein Hotel als 2te Kammerfrau, wo sie Gelegenheit hat, sich noch in seiner Küche auszubilden. Gef. Adr. werden erbeten poste rest. N. O. A. Halle a/S.



Programm

der zweiten allgemeinen Geflügel- u. Vogel-Ausstellung in Halle a/S. vom 20. bis 23. März 1875 in den festlich decorirten Räumen von Müller's Belle vue, veranstaltet vom

Ornithologischen Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

1. Zur Ausstellung werden zugelassen:

- a) Tauben, Hühner, Truthühner, Fasanen, Gänse, Enten, Schwäne u.;
- b) Sing- und Biervögel (einheimische und ausländische);
- c) gut ausgestopfte Vögel;
- d) Geräthschaften und Producte, die in Beziehung zur Haltung, Pflege und Züchtung von Vögeln stehen, als Gebauer, und zwar ebensowohl einfache, als Schmuck- und Versenbungsbauer und Bollieren, Nistkästen, Nistkörben, Nistmaterial, Futterproben, Schriften ornithologischen Inhalts u.;
- e) einem mehrfach ausgeprochenen Wunsche zu genügen, auch **Kaninchen**, aber nur solche fremder Race.

2. Nur in ihrer Art gute und zugleich gesunde Thiere werden zur Ausstellung zugelassen. Von dem Comité als nicht ausstellungsfähig erkannte Thiere werden dem Eigenthümer sofort unfrankirt zurückgeschickt, ebenso solche, an denen beabsichtigte Fäufchung erkannt wird.

3. Alle auszustellenden Gegenstände sind auf einem gedruckten Anmeldebogen, der vom unterzeichneten Comité gratis verabreicht wird, genau zu bezeichnen, und ist derselbe bis spätestens den 10. März cr. an den Buchhändler Herrn Ch. Herrmann, Barfüßerstraße 6 in Halle a/S., einzusenden. Gegenstände, die nach diesem Termine angemeldet werden, können in unserem Cataloge nur im Nachtrage aufgeführt werden.

4. Die auszustellenden Vögel, Kaninchen und sonstigen Gegenstände müssen den 19. März 1875 unter der Adresse: „Dem Ausstellungs-Comité in Müller's Bellevue“ — hier eintreffen.

5. Die Aussteller haben sowohl die Thiere als die Geräthschaften auf ihre Gefahr und zwar franco einzusenden. In jedem Collo muß die vollständige Adresse des Absenders auf Pappe oder Holz befestigt sein. Sind in einem Behälter mehrere verwandte Stämme von Geflügel untergebracht, so muß jeder Stamm kenntlich gezeichnet sein. Die nicht verkauften Thiere resp. Gegenstände werden franco zurückgeschickt; leere Körbe resp. Transportbehälter werden nicht retournirt.

6. Jeder Aussteller hat sich bezüglich des Arrangements den Anordnungen des Ausstellungs-Comité's zu fügen.

7. Zweckmäßige Behälter für alles Geflügel, einschließlich Sing- und Biervögel, sowie für Kaninchen stellt der Verein.

8. Ebenso forgt der Verein für Beaufsichtigung, Pflege und Fütterung der Thiere; jedoch trägt derselbe außer gegen Feuergefahr keine

Verantwortung für etwaige Beschädigung oder den Verlust der Thiere während der Ausstellung oder des Transports. Bezüglich der Sing- und Biervögel ist auf dem Anmeldebogen zu vermerken, welches Futter ihnen zu verabreichen ist. Bei Kaninchen ist anzugeben, ob dieselben Wasser erhalten dürfen.

9. Da die ausgestellten Thiere resp. Gegenstände auf Kosten des Vereins gegen Feuergefahr versichert werden sollen, so ist auch für die unverkäuflichen der ungefähre Werth anzugeben. Geschieht dies nicht, so geht der Aussteller im Falle einer Beschädigung durch Feuer des Erfolges verlustig.

10. Auf jede Nummer Tauben, Sing- oder Biervögel hat der Aussteller 0,25 Mark (2/3 Sgr.) auf jede Nummer andern Geflügels und Kaninchen 0,50 Mark (5 Sgr.) Stand- und Futtergeld zu entrichten. Der Betrag ist bei der Anmeldung in Baar oder in Postmarken zu entrichten resp. mit dem Anmeldebogen franco einzusenden. Von allen während der Ausstellung verkauften Thieren resp. Gegenständen werden dem Aussteller vom Vereine 10% von dem im Cataloge angegebenen Preise als Verkaufsprovision in Abzug gebracht. Alle bezüglichen Verkäufe werden an unserer Hauptkassa im Vorstandszimmer abgeschlossen und erlangen erst Gültigkeit, wenn der qu. Betrag an dieser Kasse eingetragten und bezahlt ist.

11. Nur sichtlich erkrankte Thiere können vor Schluss der Ausstellung, aber dann auch nur mit Genehmigung des Vorstandes, zurückgenommen werden.

12. Die Prämirung findet am zweiten Tage der Ausstellung durch hiesige und auswärtige Sachverständige statt. Gegen die Entscheidung der Preisrichter ist keine Appellation zulässig. Das Resultat der Prämirung wird durch die hiesigen Zeitungen bekannt gemacht werden.

13. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung verbunden, zu der die Gewinne ausschließlich aus der Zahl der ausgestellten Thiere, resp. Gegenstände angekauft werden. Die Verloosung findet am 23. März im Ausstellungslotale statt. Loose hierzu sind sowohl von dem unterzeichneten Comité, als in den Tagen der Ausstellung an der Hauptkassa zum Preise von 1 Mark pro Stück zu entnehmen. Die Gewinnliste wird am Tage nach der Ausstellung durch die hiesigen Zeitungen veröffentlicht.

14. Das Ausstellungslotal ist von früh 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt pro Person 0,50 Mark (5 Sgr.), Kinder zahlen die Hälfte. Cataloge à 0,25 Mrk. (2/3 Sgr.) sind an der Kasse zu haben.

Das Ausstellungs-Comité:

H. Tittel, J. Barch, L. Bieler, C. Gaudig, F. Heckert, Th. Hennig, C. G. Herrmann, C. F. Jencksch, S. W. Rablenberg, C. Krammisch, C. Krone, W. U. Krutz, C. Müller, O. Müller, W. Schlüter, B. Schulze, C. Zeidler.

Patentirte Schrauben-Schneidemaschinen,

sehr practisch und leistungsfähig, in eigenthümlich einfacher und in Folge dessen billiger Construction, baut die Maschinenfabrik von

Weise & Monski in Halle a/S.

Citystation-Bau-Gesellschaft.

Berlin.

Wir beabsichtigen das auf unserem 3200 Rm.-Mtr. (225,5 Du.-R.) großen Grundstückskomplex, Dresdenerstr. 52 u. 53 und Annenstr. 42 u. 43, in einem der verkehrreichsten Theile der Stadt Berlin gelegene neuerbaute Hotel zum 1. October 1875 ganz oder getheilt zu vermieten. Dasselbe enthält: geräumige Kellereien, 32 Löben, ein circa 600 D.-Mtr. (6000 Rm.-Fuß) großes Restaurant, eine Badeanstalt mit 11 Bellen, 214 Logizimmer, nebst einem großen und mehreren kleinen Sälen, sowie die dazu gehörigen Wirtschaftsk- und Nebenräume.

Nachtlustigen ertheilt die Unterzeichnete bereitwilligst Auskunft, und sind bei derselben die betreffenden Facaden, Grundrisse u. einzusehen, resp. auf Wunsch gegen Erstattung der Selbstkosten von 1 M. zu beziehen.

Citystation-Bau-Gesellschaft.

Sievers.

Berlin, Dresdenerstraße 50.

Eltern oder Vormünder, die für ihre Pflegebefohlenen einen angenehmen und gesunden Aufenthalt in einer gebildeten Familie auf dem Lande wünschen, wo sie sich mit Allem zur Hauswirthschaft gehörigen bekannt machen können, wollen gef. Adressen unter Dr. S. Z. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einfinden.

Ein nachweislich gut rent. **Gasthof** oder Restaurant wird sofort oder später zu pachten gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Fünf Stück gute starke jüngste Arbeitspferde sind zu verkaufen
Rathhausgasse Nr. 8.

Die Wünsche von Herren und Damen in Betreff

Verheirathung

werden unter Ausschluß jeder nur möglichen Compromittirung, wie unter selbstverständlicher strengster Discretion schnell und passend zur Ausführung gebracht durch das

gegenseitig anonyme Heiraths-

vermittlungs-Institut Amor.

Alles Nähere, wie der Gang der Vermittlung ist aus den zu übersendenden Prospecten zu ersehen, welche unter directer Adresse oder anonym unter Chiffre P. G. 1865 postlagernd Berliner Postamt Nr. 15 zu beziehen sind. Zur Rückantwort eine Briefmarke erbeten. [D. 401.]

Betreter-Gesuch.

Ein bereits eingeführtes rheinisches Weinhaus sucht für Halle und Umgegend einen soliden und kundigen Vertreter. Offerten sub K. Z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Zwei bis drei kleine Schüler finden freundl. Aufnahme in einer anständ. gewissenhaften Pension. Näheres zu erst. beim Mehlhändler Herrn **Krause** in Gisleben, Gtodenstr. Nr. 6.

Gesucht

zum Ankauf zwei kräftige, zugesehte Pferde, 7—10 Jahre alt, Farbe beliebig. Verkäufer wollen Anträge unter Adr. Z. B. mit Bem. des Pr. gef. b. Fr. **Thiele**, Gasthof zur „gr. Tanne“, niederlegen.

Der Gasthof zur „**Thüringer Pforte**“ zu **Freiburg a/M.** ist so rasch wie möglich zu verkaufen. Käufer können mit dem Besitzer selbst in Unterhandlung treten.

1 Kinderfrau oder älteres Mädchen für 1 Kind w. für eine feine Familie in **Merseburg** gesucht durch **Wittwe Kupfer**.

Ein gebild. Mädchen, im Kochen, Hauswirthschaft und Nähen erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder auf einem Gute als **Mamsell**. Briefe werden unter A. L. R. Nr. 4 poste rest. Halle a/S. erbeten.

Bis Ende März a. c. sind franco Bahnhof **Dresden** ca. 400 leere

Petroleum-Fässer

abzugeben. Gebote sub Chiffre A. D. 624 bei der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle niederzulegen.

(Eingefandt.)

Wege der fortlaufenden **Wilhelms-, Wucherer- u. Feldstraße**. D., es sind nicht bloß die Damen, die der Weg hält ganz gefesselt, **Starke Männer**, muß ge künden, sieht man ganz verzweifelt Kinder, finden nirgends Grund zum Treten. **Ohne Grund und ohne Licht** leben wir die Steuerpflicht!!!

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.